2016

Jahresbericht
Rapport d'Activité
Rapporto d'Attività

VSA–AAS

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
Association des archivistes suisses
Associazione degli archivisti svizzeri
Associaziun da las archivarias e dals archivaris svizzers

www.vsa-aas.ch

© 2017 Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA, Bern / Association des Archivistes Suisses AAS, Berne
Tirage / Auflage: 950 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial ... **3**
2. 94. Jahresversammlung, 14. September 2017, in Schaffhausen ... **5**
3. Programm der Jahresversammlung 2017
Programme de l'assemblée générale 2017 ... **7**
4. Protokoll der 93. Jahresversammlung vom 15. September 2016 ... **9**
5. Tätigkeitsbericht Juni 2016 bis Mai 2017 ... **16**
6. VSA Vermögens- und Erfolgsrechnung 2016
Budget 2017 und 2018, Voranschlag 2019 ... **28**
7. Revisorenbericht zur Verbandsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016 **31**
8. Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte ... **32**
8.1 Bildungsausschuss (BA) ... **32**
8.2 Arbeitsgruppe Bewertung ... **33**
8.3 Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung (RM & DA) ... **35**
8.4 Gruppo di lavoro Norme e Standard ... **37**
8.5 Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW) ... **38**
8.6 Arbeitsgruppe geistliche Archive (AGGA) ... **41**
8.7 Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive ... **43**
8.8 Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung ... **44**
8.9 Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung (ZuV) ... **45**
8.10 arbido ... **47**
8.11 Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive ... **48**
9. Vertretungen und Delegationen ... **50**
9.1 Commission fédérale de la protection des biens culturels ... 50
9.2 Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) / Dictionnaire historique de la Suisse (DHS) / Dizionario storico della Svizzera (DSS) Consiglio di fondazione ... **51**
9.3 Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG, Zusammenarbeit im Gesellschaftsrat ... **52**
9.4 Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D ... **53**
9.5 MAS ALIS: Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, Universität Bern und Université de Lausanne **62**
9.6 Bericht über die Arbeit der KOST 2015/16 ... **64**
9.7 Section des Assiociations Professionelles, Conseil International des Archives ... **65**
9.8 Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN) ... **69**

1. Editorial

Liebe VSA-Mitglieder

An der Fachtagung 2016 haben wir uns voller Optimismus mit dem digitalen Umbruch, mit virtuellen Lesesälen und mit dem Entwicklungspotential und der Zukunftsfähigkeit von digitalen Archiven beschäftigt. Doch ist dieser Optimismus wirklich angebracht? Besteht die Zukunft der Archive wirklich im Digitalen? Zweifel sind angebracht, möglicherweise liegt die Zukunft ganz einfach in der Vergangenheit:

In einem stillgelegten Bergwerk im österreichischen Salzkammergut ist ein Archivprojekt gestartet, das nicht weniger will, als eine Zeitkapsel für die wirklich ferne Zukunft zu sein, in der die Archive zerfallen sind, Server und Clouds sich aufgelöst haben und die Menschheit vermutlich ausgestorben sein wird. Bestenfalls interessiert sich eine intelligente Lebensform auf einem fremden Planeten noch für die Überreste unserer Existenz. Damit diese extraterrestrischen Archäologen der Zukunft erschliessen können, was es mit der Menschheit auf dem Planeten Erde einst auf sich hatte, dafür will das vor einigen Jahren eingerichtete Memory-of-Mankind-Archiv MOM sorgen. Gut geschützt lagern Bilder und Texte tief im Berg. Das Problem des Trägermediums und der Nachhaltigkeit wird so einfach wie genial gelöst: Eingelagert werden bedruckte und glasierte Tontafeln. Die Argumente für die Verwendung von Tontafeln sind bestechend: Sie sind unempfindlich gegen Licht, Wasser, Chemikalien, sie sind hitzebeständig bis 1200 Grad Celsius und ohne Abrieb durch Wind und Sand offenbar mehr als eine Million Jahre haltbar. Selbst in gebrochenen Zustand lassen sich die Scherben wieder zusammensetzen. Und dass das Versprechen der Ewigkeit zumindest 5000 Jahre hält, beweisen die sumerischen Keilschrifttafeln. Es kommt aber noch besser: Auch das Problem von Gewicht und Menge ist gelöst. Entwickelt wurde eine dünne Platte, eine Art keramischer Mikrofilm, in die per Laser Texte und Bilder eingeschrieben werden. Auf einer quadratischen Platte von 20 cm Seitenumfang lassen sich so mehrere Millionen Zeichen festhalten. Die Texte sind nur mit Lupe und Licht entzifferbar. Offensichtlich überzeugt das Projekt, einzelne Museums- und Forschungsinstitutionen planen die Übergabe von Informationen.

Dank Tontafeln lassen sich also schlagartig einige Probleme lösen, welche die Archive derzeit umtreiben, zumindest was die Lagerung, Sicherung und Nachhaltigkeit von Daten betrifft. Leere Bergwerk- und Militärstollen gibt es in der Schweiz zuhauf. In der Vermittlung ergeben sich ebenfalls ganz neue Chancen:

Nicht mehr nur virtuelle Lesesaalbesuche, sondern auch spannende Schatzsuchen durch die Stollen können inskünftig angeboten werden – Archive für alle! Dank der Lösung einiger Probleme können sich die Archivmitarbeitenden endlich wieder ihren Kernaufgaben zuwenden, allen voran der Bewertung. Die entscheidende Frage nämlich ist nicht: Welches Kulturerbe, welche Botschaften wollen wir weitergeben? Vielmehr: Was ist der weit entfernen Zukunft, was den Extraterrestrischen über uns zumutbar? Ich danke der AG Bewertung schon jetzt für einschlägige Bewertungskriterien.

Im Sinne von Back to the Future, *Claudia Engler*

PS: Der VSA-Jahresbericht wird ihnen derzeit noch auf Papier zugestellt. Eine Umstellung auf Tontafel wird geprüft.

2. 94. Jahresversammlung, 14. September 2017, in Schaffhausen
94e Assemblée générale, 14 septembre 2017, à Schaffhouse
94ma Assemblea generale, 14 settembre 2017 a Schaffhausen

Veranstalter
Staatsarchiv Schaffhausen und Stadtarchiv Schaffhausen

Kontaktadresse
Staatsarchiv Schaffhausen, Rathausbogen 4, 8200 Schaffhausen
T: +41 (0)52 632 73 68; M: staatsarchiv@ktsh.ch

Einladung zur 94. Jahresversammlung in Schaffhausen

Es sind dreissig Jahre her, als der VSA zum letzten Mal in Schaffhausen zu seiner Jahresversammlung weilte. Die Welt von 1987 scheint uns heute schon sehr weit weg, doch schon damals organisierten Staatsarchiv und Stadtarchiv gemeinsam die Jahresversammlung. Wir freuen uns daher sehr, dies auch im Jahr 2017 tun zu können und herzlich zur 94. Jahresversammlung des VSA nach Schaffhausen einzuladen.
Usanzgemäss wird der VSA am Donnerstagnachmittag die Jahresversammlung durchführen. Am Vormittag besteht die Möglichkeit, verschiedene Aspekte der Schaffhauser Geschichte zu entdecken, wobei der Besuch der Eisenbibliothek und des Konzernarchivs der Georg Fischer AG im Klostergut Paradies ein ganz besonderes Angebot ist.
Erneut wird der Freitag einer Fachtagung gewidmet sein, die unter dem Titel «Archive für alle» steht. Es erwartet uns ein vielfältiges Programm, das dieses Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.
Wir hoffen, nach dreissig Jahren viele von Ihnen im September in Schaffhausen begrüssen zu können.

Datum und Zeit:	Generalversammlung: Donnerstag, 14. September 2017, 14.00–17.30 Uhr Fachtagung: Freitag, 15. September 2017, 9.30–11.30 Uhr und 13.15–15.30 Uhr
Ort:	Rathauslaube, Schaffhausen

Roland Hofer

Organisateurs
Archives cantonales de Schaffhouse et Archives de la Ville de Schaffhouse

Adresse de contact
Archives cantonales de Schaffhouse, Rathausbogen 4, 8200 Schaffhouse
T : +41 (0)52 632 73 68 ; E : staatsarchiv@ktsh.ch

Invitation à la 94e assemblée générale à Schaffhouse

Cela fait 30 ans que l'assemblée générale de l'AAS n'a pas eu lieu à Schaffhouse. Le monde de 1987 nous semble très éloigné mais, à l'époque, les Archives cantonales de Schaffhouse et les Archives de la Ville de Schaffhouse avaient déjà organisé cette manifestation ensemble. Nous sommes donc très heureux de renouveler notre collaboration et de vous convier dans notre ville pour la 94e assemblée générale de l'AAS.

L'assemblée générale se tiendra le jeudi après-midi, selon l'usage, et pendant la matinée vous pourrez découvrir diverses facettes de l'histoire schaffhousoise. Nous vous proposerons en particulier de sortir des sentiers battus en visitant la Bibliothèque du fer et les Archives du groupe Georg Fischer AG, qui se trouvent dans le paradis d'un domaine monastique.

Le vendredi sera de nouveau consacré à une journée professionnelle. Placée sous le titre « Les archives pour tous », elle offrira un programme varié abordant ce sujet sous divers angles.

Nous espérons vous accueillir nombreux en septembre à Schaffhouse 30 ans après avoir reçu les membres de l'AAS pour la dernière fois.

Dates et heures :	Assemblée générale : jeudi 14 septembre 2017, 14h00–17h30 Journée professionnelle : vendredi 15 septembre 2017, 9h30–11h30 et 13h15–15h30
Lieu :	Rathauslaube, Schaffhouse

Roland Hofer

3. Programm der Jahresversammlung 2017
Programme de l'assemblée générale 2017

Jahresversammlung: Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2017
3. Protokoll der Jahresversammlung 2016 in Appenzell
4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2016–Mai 2017
5. Finanzen des VSA:
   5.1 Jahresrechnung 2016 und Bericht des Kassiers
   5.2 Revisionsbericht
   5.3 Budget 2017 und 2018, Voranschlag 2019
6. Informationen aus dem Vorstand:
   6.1 Stand der Dinge Strategie und Massnahmen (C. Engler)
   6.2 VSA-Kommunikation/Website/Twitter (H. Bazak, G. Kern, M. Orefice)
   6.3 Rückblick Archivtag 2017 (H. Bazak, G. Kern)
7. Informationen aus den Arbeitsgruppen
   7.1 AG Zugang und Vermittlung (S. Kwasnitza)
   7.2 AG Normen und Standards (M. Merzaghi)
   7.3 VSA-Grundkurs (B. Kalbermatten, B. Schmutz)
8. Varia
9. Ort und Datum der Jahresversammlung 2018 (A. Dubois)

Pause

10. Das digitale Historische Lexikon der Schweiz vernetzt (W. Bosshard)
11. Swisspeace – Archive und Vergangenheitsarbeit: Erfahrungen und Herausforderungen in verschiedenen Kontexten (N. Diday)

Anschliessend auf dem Munot offizielle Begrüssung durch Stadtrat Dr. Raphaël Rohner mit Apéro, offeriert vom Kanton Schaffhausen.

Assemblée générale : Ordre du jour

1. Allocution de bienvenue
2. Ordre du jour de l'assemblée générale 2017
3. Procès-verbal de l'assemblée générale 2016 à Appenzell
4. Rapport d'activité de l'AAS juin 2016–mai 2017
5. Finances de l'AAS :
   5.1. Comptes 2016 et rapport du trésorier
   5.2. Rapport des vérificateurs des comptes
   5.3. Budget 2017 et 2018, projections 2019
6. Informations du comité :
   6.1. Situation actuelle stratégie et mesures (C. Engler)
   6.2. Communication AAS / site web / Twitter (H. Bazak, G. Kern, M. Orefice)
   6.3. Rétrospective Journée suisse des archives 2017 (H. Bazak, G. Kern)
7. Informations des groupes de travail
   7.1. GT Accès et communication (S. Kwasnitza)
   7.2. GT Normes et standards (M. Merzaghi)
   7.3. Cours de base AAS (B. Kalbermatten, B. Schmutz)
8. Divers
9. Lieu et date de l'assemblée générale 2018 (A. Dubois)

Pause

10. Le dictionnaire historique suisse numérique en réseau (W. Bosshard)
11. Swisspeace – Archives et traitement du passé : Expériences et défis dans des contextes variés (N. Diday)

Par la suite, accueil officiel par le conseiller municipal Dr. Raphaël Rohner avec apéro, offert par le Canton de Schaffhouse.

4. Protokoll der 93. Jahresversammlung vom 15. September 2016 in Appenzell, Aula Gringel

Vorbemerkung: Das vorliegende Protokoll ist noch nicht verabschiedet worden; es wird der VSA- Jahresversammlung am 14. September 2017 zur Genehmigung vorgelegt.

1. Begrüssung

Präsidentin Claudia Engler eröffnet die Jahresversammlung 2016. Sie bedankt sich bei den Organisatoren und heisst alle Gäste in Appenzell willkommen. Appenzell Innerrhoden war letztmals 1957 Gastgeberin für die Jahresversammlung des VSA. Claudia Engler bedankt sich bei Kanton und Landesarchiv, welche den Aufwand nicht scheuten, eine entsprechende Einladung auszusprechen und dafür auch eine andere grosse Tagung verschoben haben. Für eine kleine Equipe wie das Team des Landesarchivs bedeutet die Organisation eines solchen Anlasses viel Aufwand, welcher sich nicht einfach nebenbei stemmen lässt. Die Präsidentin dankt Landesarchivar Sandro Frefel und seinem Team sowie allen Beteiligten für die reibungslose Organisation des Anlasses, für das interessante Besichtigungsangebot der Appenzeller Institutionen sowie die Gastfreundschaft. An der Jahresversammlung anwesend sind dieses Jahr rund 150 Personen, für die Fachtagung am nächsten Tag werden rund 160 Teilnehmende erwartet. Der Vorstand ist über die zahlreiche Teilnehmerschaft erfreut.

Anschliessend begrüsst C. Engler die ausländischen Gäste. Es sind dies Michel Thomas, Vertreter der Association des archivistes français, Dr. Willibald Rosner, Direktor des Niederösterreichischen Landesarchivs in St. Pölten und Präsident des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare, und erstmals Ralf Jacob, Leiter des Stadtarchivs Halle/Saale und neuer Vorsitzender des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare. Dr. Peter Müller vom Landesarchiv Baden-Württemberg und Vorsitzender des Südwestdeutschen Archivtags, musste sich kurzfristig entschuldigen. Es ehrt den VSA, dass der Präsident von Bibliothek Schweiz, Herbert Staub, unter den Anwesenden weilt.

C. Engler stellt die anwesenden Mitglieder des Vorstands vor.

Anschliessend erklärt C. Engler die 93. Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare als eröffnet.

Gastgeber Sandro Frefel begrüsst alle Anwesenden mit einem herzlichen «Sönd willkömm». Er wünscht allen eine erfolgreiche Jahresversammlung und Fachtagung und bedankt sich beim VSA und bei den lokalen Institutionen für die Unterstützung, ohne welche die Organisation für ein kleines Archiv nicht hätte gestemmt werden können.

Michel Thomas richtet im Namen des französischen Berufsverbands eine Grussbotschaft an die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung nach Appenzell. Insbesondere verweist er auf den zunehmenden Einfluss des digitalen Wandels auf die Archive und den Umgang mit der Vergangenheit.

2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2016

Die Anwesenden stimmen der vorgeschlagenen Traktandenliste zu. Zu Stimmenzählern werden Stephan Holländer und Irène Amstutz ernannt.

3. Protokoll der Jahresversammlung 2015 in Porrentruy

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 10. September 2015 in Porrentruy wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. C. Engler dankt der Protokollführerin, Jeannette Rauschert, herzlich für die grosse Arbeit.

4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2015–Mai 2016

Präsidentin C. Engler verweist auf den ausführlichen Tätigkeitsbericht, welcher im Jahresbericht Seite 16–26 in aller Ausführlichkeit vorliegt. Es wird daher nur ganz kurz auf einzelne wichtige Punkte verwiesen. Die Zahl der Mitglieder hat weiterhin zugenommen. Dies ist erfreulich, ist aber gleichzeitig eine Herausforderung, die Mitglieder mit guten Angeboten zu bedienen. Zu diesem guten Angebot gehört die praxisnahe Ausbildung. Der Grundkurs war zweimal ausgebucht. Ein Dank dafür geht an Rita Lanz und Brigitte Kalbermatten. Erfolgreich war auch die Zusammenarbeit der AG Normen und Standards mit dem BIS im Rahmen einer Fachtagung ebenso wie die im Anschluss an die Jahresversammlung 2015 durchgeführte Fachtagung der AG Records Management. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der gemeinsame Lehrgang der AG Archive der privaten Wirtschaft mit der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare, der ebenfalls erfolgreich in Basel durchgeführt wurde. C. Engler dankt den drei AGs für ihren grossen Einsatz. Eine Umfrage hat gezeigt, dass eine Mehrheit der Mitglieder die Zusammenlegung von

Jahresversammlung und Fachtagung befürworten. Da der Wunsch nach mehr Vernetzungsgefässen bleibt, prüft der Bildungsausschuss die Organisation einer zusätzlichen Weiterbildungsveranstaltung im Frühling. C. Engler verdankt auch die wichtigen Dienstleistungen der AG Bewertung betreffend Bewertungsempfehlungen und der AG Zugang und Vermittlung für das Konzept und den Anforderungskatalog Virtueller Lesesaal. Die im August 2015 aufgeschaltete neue Website des VSA hat viele positive Rückmeldungen ausgelöst. C. Engler dankt dem Büro Pontri, welches das Sekretariat des VSA führt, für das zuverlässige Newsletter-Management. Im Bereich der Vorstandsarbeit ist ganz besonders die Stellungnahme zur geplanten Revision des Urheberrechts (URG) hervorzuheben. Die Mitglieder wurden mit Informationen und Vorlagen für eigene Stellungnahmen bedient.

Der Tätigkeitsbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

5. Finanzen des VSA

5.1 Jahresrechnung 2015 und Bericht des Kassiers

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht 2015 sind im Jahresbericht auf Seite 27–29 enthalten. Das Resultat ist mit einem Verlust von Fr. –15‘137.– nahe am Budget, welches mit einem Verlust von Fr. –14‘250.– rechnete. Die Ausgaben fielen um Fr. +6‘200.– leicht höher aus als budgetiert. Demgegenüber konnte auf der Ertragsseite mehr eingenommen werden als budgetiert (Fr. +5‘300.–). Dies rührt vor allem von höheren Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen. Demgegenüber stehen Mindereinnahmen von Fr. –12‘500.– in der Rubrik Veranstaltungen.
Die Vermögensrechnung ist auf Seite 27 des Jahresberichts abgebildet. Das Verbandsvermögen betrug per 31.12.2015 Fr. 284‘148.–.

5.2 Revisorenbericht

C. Engler verliest den Bericht der Firma «Die Wirtschaftsprüfer.ch AG», welcher auf der S. 30 des Jahresberichts abgedruckt ist.
Die Anwesenden stimmen dem Revisorenbericht einstimmig zu, genehmigen die Jahresrechnung 2015 und erteilen dem Kassier Décharge.

5.3 Budget 2016 und 2017, Voranschlag 2018

Kassier L. Bartolini erläutert das Budget 2016 und 2017 und den Voranschlag 2018.

Die Zahlen der Seiten 28–29 wurden gegenüber denjenigen im Jahresbericht korrigiert. Das Budget 2016 wird voraussichtlich mit einem Gewinn von Fr. +7‘000.– anstelle eines budgetierten Verlustes von Fr. 16‘850.– abschliessen. Demgegenüber wird im Budget 2017 ein gewichtiger Verlust von Fr. –51‘650.– erwartet. Das Vermögen des VSA wird per Ende 2017 voraussichtlich nochmals auf insgesamt Fr. 201‘398.– sinken. Für den Schweizer Archivtag 2017 wurden Fr. 10‘000.– eingeplant. Im Voranschlag für das Budget 2018 wird mit einem weniger hohen Verlust wie 2017 gerechnet (Fr. –26‘650.–). Das Vermögen des VSA wird sich gemäss Voranschlag 2018 weiter verringern auf Fr. 174‘748.–.
Die Anwesenden stimmen dem Budget 2017 und dem Voranschlag 2018 einstimmig zu.
Eine Frage aus dem Publikum wird zum Vermögen des VSA gestellt, welches nicht nur 2015, sondern auch in den Folgejahren sinken wird. Kassier L. Bartolini weist in seiner Antwort darauf hin, dass der Abbau des grossen Vermögens, der auf Wunsch der früheren Mitgliederversammlungen basiert, bereits in der Jahresversammlung von 2015 angekündigt worden war und dieser planmässig und zielorientiert erfolgt.

6. Wahlen

6.1 Verabschiedungen

Ganze drei Amtsperioden, d. h. die maximal möglichen 9 Jahre, im Vorstand gewirkt haben Philippe Künzler und Daniel Nerlich, zwei Amtsperioden Lionel Bartolini und eine Amtsperiode Jeannette Rauschert. Mit Philippe Künzler und Daniel Nerlich treten auch die beiden Vizepräsidenten des Vorstands zurück. C. Engler würdigt die Verdienste der abtretenden Vorstandsmitglieder und bedauert die Verabschiedung sehr, da diese sehr engagiert und wertvoll im Vorstand gewirkt haben. C. Engler bedankt sich im Namen aller Mitglieder des VSA für die gute und verlässliche Zusammenarbeit.

6.2 Wiederwahl bisherige Mitglieder

Folgende Vorstandsmitglieder werden von den Mitgliedern kollektiv wiedergewählt: Heike Bazak, Historisches Archiv und Bibliothek PTT, Leonardo Broillet, Archives de l’Etat de Fribourg (neu: Kassier), Claudia Engler, Burgerbibliothek Bern (bisher: Präsidentin), Gilliane Kern, Docuteam Sàrl, Daniel Kress, Staatsarchiv Basel-Stadt (neu: Vizepräsident), Daniela Walker, Stadtarchiv Luzern.

6.3 Neuwahlen

Von den anwesenden Mitgliedern einstimmig als neue Vorstandsmitglieder gewählt werden:

Alex Baumgartner, Staatsarchiv des Kantons Obwalden (neu: Aktuar)
Alain Dubois, Archiviste cantonal, Archives de l'Etat du Valais
Stefan Kwasnitza, Leiter Abteilung Informationszugang, Schweizerisches Bundesarchiv

C. Engler begrüsst die neuen Vorstandsmitglieder und gratuliert zur Wahl.

7. Informationen aus dem Vorstand

7.1 VSA Landkarte: Massnahmen

Die wichtigsten Punkte sind im Jahresbericht schriftlich festgehalten. Die Strategie-Diskussion wurde einerseits im Vorstand und andererseits mit den Arbeitsgruppen weiter geführt, indem zwei Vorstandsmitglieder im Herbst/Winter in jeder AG zu Besuch kamen. Aus den Gesprächen resultierten sehr viel gute Ideen, so beispielsweise auch die Anregung heute die UEK einzuladen. C. Engler konstatiert eine gute Kommunikationskultur unter den VSA-Gremien, welche als Grundlage sehr wichtig ist. Aus den Umfrageergebnissen, den Diskussionen im Vorstand und mit den AGs, basierend auf der Landkarte VSA, hat der Vorstand Massnahmen abgeleitet, welche sich den folgenden vier Gruppen zuordnen lassen: 1. Zusammenarbeit und Kommunikation, 2. Mandate AG, 3. Kommission VSA AAS und 4. Ausbildung. Da es sich beim VSA um einen Verein handelt, welcher vom freiwilligen Engagement und dem Goodwill der Institutionen lebt, muss bei der Umsetzung auch die Ressource Zeit miteinbezogen werden. Angestrebt wird u.a. eine transparente Mitgliedschaft und Vertretung sowohl auf Stufe Verband als auch auf Stufe AGs. Grundsätzlich soll die Visibilität der AGs an der Jahresversammlung erhöht werden und auch die Austausch- und Koordinationsgefässe Vorstand / AGs gestärkt bzw. geschaffen werden. Alle Mandate der AGs und Delegationen sollen überprüft und geschärft werden. Damit einher geht auch eine Klärung der Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie der Schnittstellen zu anderen AGs. Mit der Kommission VSA AAS soll ein Gefäss für Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit mit Vertretern aller Delegationen und weiteren VSA-Mitgliedern geschaffen werden. Dieses soll sich mindestens einmal jährlich treffen mit dem Ziel, den Verband mit Informatio-

nen zu Tendenzen und Entwicklungen zu versorgen, welche diesem ermöglichen frühzeitig auf Tatsachen reagieren zu können. Betreffend Ausbildung sollen alle Bildungsstufen und Anbieter in Zukunft gleichwertig berücksichtigt werden. Die bisherigen Massnahmen waren stark auf I+D Berufslehre und MAS/ALIS ausgerichtet. In Zukunft sollen die Fachhochschulen und die Universitäten stärker eingebunden werden. Wichtiges Instrument für die Umsetzung der Massnahmen ist eine aktuelle und interaktive Website des VSA.

7.2 Kommunikationskonzept VSA

Das Kommunikationskonzept definiert Ziele und Zielgruppen der Verbandskommunikation. Als Ziele der Verbandskommunikation wurden im vier Seiten umfassenden Konzept Information, Transparenz, Vernetzung und Lobbying definiert. Ebenso beinhaltet dieses eine Übersicht über die aktuell bewirtschafteten Kommunikationskanäle und regelt die Zuständigkeiten, die Abläufe und Qualitätssicherung. Im Anhang werden die Nutzungsbedingungen für «Social-VSA» geregelt. Wichtiges Instrument für die Verbandskommunikation ist die neue VSA-Website. An dieser Stelle muss ein ausdrücklicher Dank an Webmaster Nicolas Bugnon ausgesprochen werden, welcher in den letzten Jahren mit der neuen Website gefordert war. N. Bugnon wird auf Ende 2016 zurücktreten. Die Stelle als Webmaster VSA wird ausgeschrieben. Daneben sind auch Social-VSA, VSA-Newsletter, VSA-Agenda, Flyer der AGs sowie Imagebroschüre Berufsbild sowie arbido und arbido-Newsletter wichtige Produkte für die Kommunikation.

7.3 Archivtag 2017

Der Schweizer Archivtag wurde auf den 9. Juni 2017 gelegt, auf den Tag, an welchem auf der ganzen Welt der internationale Archivtag stattfindet. Der Archivtag bietet eine gute Gelegenheit, Archive in einer breiten Öffentlichkeit, der Wissenschaft, bei anderen Institutionen, Verbänden und Archiven bekannt zu machen. Das Thema des Schweizer Archivtages 2017 lautet Linked / Open data. Der Titel für die Veranstaltung soll per Abstimmung gefunden werden. Dazu liegen Zettel für Vorschläge aus, welche in der Pause ausgefüllt werden können. Mit einem VSA-Newsletter werden zwei Titelvorschläge und ein Link auf die Abstimmung versendet werden. Die zeitliche Planung steht bereits fest. Die Archive werden aufgefordert, sich mit Veranstaltungen und Austragungsort bis zum 31. Oktober zu melden. Am 1. November sollen dann die Austragungsorte und Events bekannt gegeben werden. Gemäss Budget wird als Unterstützung für die Organisation des

Archivtags ein/-e Praktikant/-in (6 Monate, 60 %) angestellt. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf Fr. 25‘000.-. Gemäss Beschluss leistet der VSA einen Beitrag von Fr. 10‘000.- als Eigenmittel. Der Restbetrag soll aus Stiftungsbeiträgen als Drittmittel akquiriert werden.

8. Varia

Keine

9. Ort und Datum der Jahresversammlung 2017, Einladung des Organisators

Staats- und Stadtarchiv Schaffhausen organisieren gemeinsam die nächste Jahresversammlung. Dr. Roland Hofer, Staatsarchivar Kanton Schaffhausen, lädt am 14./15. September 2017 alle herzlich nach Schaffhausen zur nächsten Jahresversammlung ein. Präsidentin C. Engler dankt für die Einladung.

Der statuarische Teil der Jahresversammlung 2016 endet um 15.35 Uhr.

10. Die Unabhängige Expertenkommission administrative Versorgung (UEK) informiert über ihre Arbeit

Teilnehmende auf dem Podium sind: Dr. Dr. h.c. Markus Notter, Dr. Nadja Ramsauer, Dr. Beat Gnädinger.

Aarau, 18. Oktober 2016

Die Aktuarin
Jeannette Rauschert

5. Tätigkeitsbericht Juni 2016 bis Mai 2017

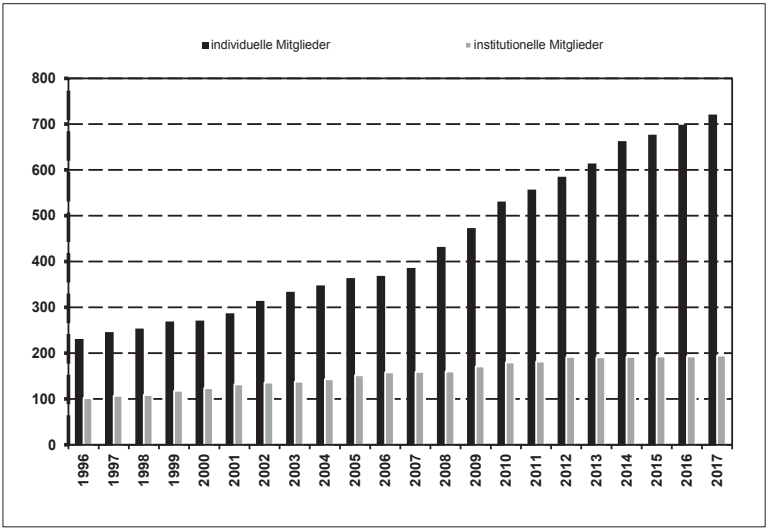
5.1 Mitgliederentwicklung

Per Ende Mai zählte der VSA insgesamt 916 Mitglieder (Vorjahr: 892), davon waren 719 (697) individuelle Mitglieder und 195 (193) institutionelle Mitglieder. Unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb es bei einem Mitglied in Ausbildung und einem Ehrenmitglied. Bei den individuellen Mitgliedern kam es zu 50 Eintritten (61), denen 30 (39) Austritte gegenüberstehen. Bei den kollektiven Mitgliedern stehen sich 7 (5) Eintritte und 3 (5) Austritte gegenüber.

Sehr erfreulich ist, dass der Trend steigender Mitgliederzahlen weiter anhält. Was 1922 als Vereinigung von elf Staatsarchivaren begann, ist knapp hundert Jahre später ein gut etablierter und die unterschiedlichsten Bereiche der Archivarbeit repräsentierender Berufsverband mit bald 1000 Mitgliedern. Mit der Grösse haben sich allerdings auch die Aufgaben des Verbandes vermehrt, so dass sie nur mehr mit Hilfe der Arbeitsgruppen bewältigt werden können. Glücklicherweise stehen weiterhin engagierte Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien zur Verfügung.

Die Gründe für den Eintritt oder den Austritt in den Berufsverband blieben gegenüber den letzten Jahren unverändert. Austritte wurden ausnahmslos mit Berufswechseln oder Pensionierungen begründet und erfolgten in der Regel nach dem Versand der jährlichen Mitgliederrechnung. Bei den Eintritten ist weiterhin festzustellen, dass immer mehr Personen aus berufsnahen Berufsfeldern wie Dokumentation, Museen und Bibliotheken den Kontakt zum Archivwesen suchen. Darin zeigt sich die zunehmende Annäherung von Berufsfeldern respektive die Erweiterung des archivischen Berufsprofils durch neue Aufgaben wie etwa Records Management oder die kulturelle und pädagogische Vermittlungsarbeit. Zum VSA gefunden haben die neu eingetretenen Mitglieder mehrheitlich über im Archivbereich tätige Kolleginnen und Kollegen, über ihre Ausbildung im Archiv- und Bibliothekswesen oder über die VSA-Website. Die Ziele des Beitritts sind gemäss eigenen Angaben «partage, formation, information» und bei sich in Ausbildung Befindenden auch «Stellensuche». Im Vergleich zu den früheren Jahren wird das Bedürfnis nach Interessenvertretung kaum mehr genannt.

Entwicklung Mitgliederzahlen 1996 – 2017 (Stand: 31.05.2017)



Jahr	individuelle Mitglieder	institutionelle Mitglieder	davon in Ausbildung	Total	Differenz -/+	Differenz -/+ in %
1996	231	102	0	**333**	7	2.1
1997	246	107	0	**353**	20	6.0
1998	254	109	0	**363**	10	2.8
1999	269	118	0	**387**	24	6.6
2000	271	124	0	**395**	8	2.1
2001	287	132	0	**419**	24	6.1
2002	314	136	0	**450**	31	7.4
2003	334	138	11	**472**	22	4.9
2004	348	143	15	**491**	19	4.0
2005	364	152	12	**516**	25	5.1
2006	369	158	10	**527**	11	2.1
2007	386	159	9	**545**	18	3.4
2008	432	160	8	**592**	47	8.6
2009	473	171	8	**644**	52	8.8
2010	531	180	9	**711**	67	10.4
2011	557	182	4	**739**	28	3.9
2012	585	192	4	**777**	38	5.1
2013	614	191	4	**805**	28	3.6
2014	663	192	3	**855**	50	6.2
2015	677	193	1	**870**	15	8.1
2016	699	193	1	**892**	22	4.3
2017	721	195	1	**916**	24	5.3

5.2 Vorstand

Vorstand 2016–2019

Claudia Engler	Präsidentin	Burgerbibliothek Bern
Daniel Kress	Vizepräsident	Staatsarchiv Basel-Stadt
Alex Baumgartner	Aktuar (seit 15.9.2016)	Staatsarchiv des Kantons Obwalden
Leonardo Broillet	Kassier	Archives de l'Etat de Fribourg
Heike Bazak		Historisches Archiv und Bibliothek PTT
Alain Dubois	(seit 15.9.2016)	Archives de l'Etat du Valais
Giliane Kern		Docuteam Sàrl
Stefan Kwasnitza	(seit 15.9.2016)	Bundesarchiv
Daniela Walker		Stadtarchiv Luzern

Der Vorstand führte in der Tätigkeitsperiode Juni 2016 bis Mai 2017 vier ordentliche Sitzungen durch. Die erweiterte Vorstandssitzung mit den Präsidien der Arbeitsgruppen und dem Webmaster fand am 9. Mai statt.

Anlässlich der Jahresversammlung am 14. September 2016 traten mehrere langjährige Mitglieder des Vorstandes nach Ablauf ihrer Amtszeit zurück: Philippe Künzler (2007–2016), Bundesarchiv Bern, und Daniel Nerlich (2007–2016), Archiv für Zeitgeschichte Zürich, die beide in ihrer letzten Amtsperiode als Co-Vizepräsidenten geamtet haben. Ebenso gaben der Kassier Lionel Bartolini (2010–2016), Archives de l'Etat de Neuchâtel und die Aktuarin Jeannette Rauschert (2013–2016), Staatsarchiv Aargau, ihren Rücktritt bekannt. Alle Zurücktretenden haben sich während ihrer Amtszeit überdurchschnittlich für den Verband und in der Vorstandsarbeit engagiert. Viele Projekte und Vorhaben hätten ohne ihr Fachwissen, ihr Netzwerk und ihren Einsatz nicht umgesetzt werden können. Der Vorstand dankt der scheidenden Kollegin und den drei Kollegen ganz herzlich für die grosse geleistete Arbeit.

Als Ersatz für die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder stellten sich an der Mitgliederversammlung im September drei Personen zur Wahl und wurden einstimmig gewählt: Alex Baumgartner, Staatsarchivar des Kantons Obwalden, Alain Dubois, Staatsarchivar des Kantons Wallis, und Stefan Kwasnitza, Leiter Abteilung Informationszugang des Bundesarchivs. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurden von der Mitgliederversammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder Heike Bazak, Leonardo Broillet, Gilliane Kern, Daniel Kress und Daniela Walker sowie die Präsidentin Claudia Engler für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Das Amt des

Vizepräsidenten übernahm Daniel Kress. Alex Baumgartner stellte sich als Aktuar und Leonardo Broillet als Kassier zur Verfügung. Die übrigen Vorstandsmitglieder übernahmen die Verantwortung für die Bereiche Ausbildung, Kommunikation, Website und arbido. Die Zusammensetzung des Vorstandes repräsentiert damit weiterhin unterschiedliche Arbeitsfelder, Institutionen und Sprachregionen, so dass die Vorgaben der VSA-Statuten Art. 14 bezüglich der Repräsentation der Mitgliederstruktur erfüllt sind.

5.2.1 Mehrjahresplanung 2016–2019

Die Überprüfung der in der vergangenen Amtsperiode erarbeiteten VSA-Strategie wurde weitergeführt und teilweise bereits umgesetzt. Der Vorstand VSA setzte sich Ende 2016 für 2017 folgende Jahresziele:
- Lancierung und Konsolidierung e-arbido
- Koordination nationaler Archivtag 9. Juni 2017
- Aktualisierung der Arbeitsgruppen-Mandate
- Klärung der offiziellen VSA-Delegationen
- Initiierung der Kommission Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
- Harmonisierung der Finanzierung von Ausbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen und Qualitätssicherung

Gleichzeitig wurde ein Aufgabenkatalog zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategieplanung erstellt. Dieser betrifft sowohl den Vorstand als auch die Arbeitsgruppen und wird sukzessive umgesetzt. Dazu gehören neben der Definition und Umsetzung von Jahreszielen auch die Publikation von Terminen und Protokollen auf der Website, um die Arbeit transparenter zu machen. Zudem wird der VSA-Vorstand im Sinne einer engeren Kontaktpflege die Arbeitsgruppen regelmässig besuchen.

Zur Mehrjahresplanung zählte ebenfalls die Planung der kommenden Jahresversammlungen. Diese finden 2017 am 14. September in Schaffhausen, 2018 am 13. September in Sion und 2019 am 12. September in Schwyz statt.

5.3 Netzwerk Archivlandschaft Schweiz/Arbeitsgruppen

Die Jahresversammlung 2016 mit Fachtagung am Folgetag fand erstmals seit 1957 wieder in Appenzell statt. Der Kanton Appenzell Innerrhoden war dem VSA ein grosszügiger Gastgeber, zudem war alles aufs Beste vorbereitet.

Die über 150 angereisten VSA-Mitglieder wurden zwei Tage lang mit Appenzeller Kultur und Herzlichkeit verwöhnt und hatten zudem am Vormittag vor der Jahresversammlung die Gelegenheit, Einblick in ein vielfältiges Appenzell zu bekommen: Verschiedene Institutionen führten ein in das archivische, das politisch-sakrale, das textile, das farbige und das künstlerische Appenzell. Allen Beteiligten sei bestens für diese Einblicke gedankt! Nach dem statutarischen Teil der Jahresversammlung informierte eine Delegation der Unabhängigen Expertenkommission administrative Versorgungen UEK unter der Leitung des Kommissionspräsidenten Dr. Markus Notter die VSA-Mitglieder über die Arbeit der Kommission und den aktuellen Stand der laufenden Forschungsprojekte. Der Auftritt der Delegation und die Informationen aus erster Hand wurden von den VSA-Mitgliedern sehr geschätzt.

Zum zweiten Mal fand versuchsweise die Kombination von Jahresversammlung mit am Freitag folgender Fachtagung statt. Für VSA-Mitglieder, die beide Veranstaltungen besuchten, gab es ein günstiges Kombiticket. Erneut wurde diese Option gerne und zahlreich genutzt, der grösste Teil der Mitglieder blieb erfreulicherweise beide Tage in Appenzell. Die Kombination von Jahresversammlung und Fachtagung wird deshalb bis auf Weiteres fortgeführt.

5.4 Aus- und Weiterbildung 2016

Im Jahr 2016 konnte der VSA wieder mehrere, sehr gut besuchte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen anbieten. Fast jede und jeder, der im Archivwesen tätig ist, und zwar in verschiedensten Funktionen, hat den Grundkurs für Archivarinnen und Archivare besucht; und viele erfahrene Berufsleute sind als Dozentin oder Dozent in diese Ausbildung eingebunden. Der Grundkurs ist damit mehr als eine Ausbildung, sondern auch ein wichtiges Gefäss zur Netzwerkbildung. Der Besuch des Kurses ist gewissermassen das «Basiselement» des Schweizerischen Archivberuflebens. Das äusserst erfolgreiche Angebot wirbt mit seiner hohen Qualität für sich selbst und wird nach wie vor zweimal im Jahr angeboten. Sowohl der Grundkurs im April wie derjenige im November waren ausgebucht. Nach vielen Jahren Grundkursleitung zusammen mit Brigitte Kalbermatten hat Rita Lanz per Ende 2016 ihr Amt zur Verfügung gestellt. Ihre Nachfolge hat Barbara Schmutz vom Archiv der Schweizerischen Post übernommen. Der Vorstand dankt Rita Lanz für ihre langjährige, mit Kompetenz und Engagement geleistete Arbeit.

2016 war erneut ein Jahr, in dem die Veranstaltungsreihe Archivzyklus durchgeführt wurde, und zwar zum fünften Mal. Das erste Modul startete im März zum Thema «Archivierung in der Archäologie und Denkmalpflege: Suche nach bewährten Verfahren», das zweite Modul zum Thema «AV-Medien im Archiv: komplexe Quellen, aufwendige Erschliessung, vielfältige Vermittlung» folgte im Mai und das dritte Modul zum Thema «Open Data und Portale – neue Wege der Vermittlung» im September. Der Archivzyklus schloss im November mit dem vierten Modul zum Thema «Organisationsübergreifende Zusammenarbeit und Information Governance: Braucht es zukünftig zentrale digitale Dossiers?». Den Archivzyklus ergänzt haben verschiedene Weiterbildungsangebote der Arbeitsgruppen. Dazu zählen der Kurs «Entmaterialisierung der Arbeitsprozesse und elektronische Archivierung: Praxisüberblick bei Wirtschaftsarchiven» der Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft, die von der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung ausgerichtete Fachtagung zum Thema «Archivzugang: der digitale Umbruch – Wege zum Archiv 3.0» und das ISAD(G) Forum, organisiert von der Arbeitsgruppe Normen und Standards. Weiter beteiligte sich der VSA an der Memoriav-Fachtagung zum Thema «Erfolgsfaktoren und Stolpersteine. Lernen aus der Erfahrung von 20 Jahren Memoriav-Projekten». Das mit Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten reich befrachtete Jahr bot also viele Gelegenheiten, sich mit aktuellen Fragestellungen im Archivbereich auseinanderzusetzen. Beeindruckend waren nicht nur die gute Resonanz auf das Angebot, sondern auch das Engagement der beteiligten Institutionen und Unterrichtenden. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

In der VSA-externen Aus- und Weiterbildung war der Vorstand mit der Einsitznahme in der Programmleitung des Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Universitäten Bern und Lausanne CAS/MAS ALIS und in der Ausbildungsdelegation I+D Berufslehre aktiv beteiligt. Der Vizepräsident gratulierte am 5. Juli in Basel den jungen Berufsleuten Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation zum erfolgreichen Lehrabschluss. Zusammen mit dem BIS beschloss der Vorstand VSA die Ausarbeitung von zwei Spezialistenprofilen für eine Eidgenössische Höhere Fachprüfung. Damit soll eine praxisorientierte Qualifikationsmöglichkeit mit eidgenössischen Diplom für sehr gute EFZ-Abgänger ab zwei Jahren Berufserfahrung geschaffen werden. Zudem unterzeichnete der Vorstand einen Antrag auf vereinfachte Einstufung des Berufsabschlusses Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ im nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung. Diese Einstufung erhöht die Chancen von Schweizer Fachkräften bei der Stellensuche im Ausland oder bei ausländischen Firmen in der Schweiz, die oft über mangelnde

Kenntnisse des Schweizer Berufsbildungssystems verfügen und deshalb bei Stellenbesetzungen international bekannte Hochschul- und Weiterbildungstitel wie Bachelor und Master bevorzugen.

5.5 Öffentlichkeitsarbeit/Lobbying

5.5.1 Nationale Ebene

Strategisches Ziel des VSA ist die Verstärkung des Lobbying und der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört, die Vernetzung des Verbandes nach innen und gegen aussen zu fördern. Die Einrichtung der «Kommission Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit VSA AAS» ist ein erster Schritt hin zu diesem Ziel. Die Kommission setzt sich zusammen aus dem Präsidium und Vizepräsidium des VSA–Vorstandes, allen Vertreterinnen und Vertretern der offiziellen Delegationen des VSA (derzeit: arbido, Ausbildungsdelegation I+D, CAS/MAS ALIS, Historisches Lexikon der Schweiz, International Council on Archives ICA, Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII der HTW Chur, Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz, Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Dachverband der Urheber- und Nachbarschutzrechtsnutzer) sowie den Vertreterinnen und Vertretern nationaler Dachorganisationen (derzeit: Archivdirektoren-Konferenz ADK, KOST) und trifft sich jährlich einmal. Gemäss Mandat «versorgt sie den Verband mit relevanten Informationen, so dass dieser sich auf zu erwartende Tendenzen und Geschehnisse einstellen kann. Sie unterstützt die Meinungsbildung innerhalb des Verbandes und speist die Interessen des VSA AAS gezielt in den politischen Meinungsbildungsprozess ein». Das erste Treffen der Kommission findet im Herbst 2017 statt.

Gefordert war der Vorstand im Berichtsjahr bezüglich politischer Stellungnahmen. Am 21. Dezember 2016 legte der Bundesrat den Vorentwurf zur Totalrevision des Datenschutzgesetzes DSG vor. Der VSA hat im März 2017 zum Entwurf Stellung genommen. Insbesondere zwei Punkte wurden in der Stellungnahme hervorgehoben: Der VSA begrüsste, dass der Grundsatz der Anbietungspflicht an das Bundesarchiv, der bereits im DSG verankert war, materiell unverändert übernommen worden ist. Des Weiteren unterstützte der VSA die im Entwurf vorgeschlagene Umsetzung des Rechts auf Vergessen, insbesondere die Betonung der nicht absoluten Geltung dieses Rechts, vor allem im Hinblick auf gewichtige Interessen der Meinungs- und Informationsfreiheit und am Fortbestehen von Informationen, wie sie gerade Archive und andere Gedächtnisinstitutionen ermöglichen.

Obwohl das DSG nicht auf die kantonalen und kommunalen Archive anwendbar ist, da dort die kantonalen Vorgaben gelten, hat die Bundesgesetzgebung eine wichtige Vorbildfunktion für Kantone und Gemeinden.

Im Mai 2017 nahm der VSA auch Stellung zu den Ausführungsbestimmungen zum Nachrichtendienstgesetz NDG (Verordnung über den Nachrichtendienst NDV und Verordnung über die Informations- und Speichersysteme des Nachrichtendienstes des Bundes VIS-NDB). In Bezug auf die Tatsache, dass Archivierung Verwaltungshandeln transparent und nachvollziehbar macht und damit Archiven eine herausragende Bedeutung innerhalb einer Demokratie zukommt, forderte der VSA in seiner Stellungnahme die Berücksichtigung folgender Punkte: NDV, Art. 57a legt bis zum Inkrafttreten des NDG Übergangsbestimmungen fest, die eine Verlängerung der Schutzfrist um 30 Jahre für im Bundesarchiv befindliche Dokumente und Daten des NDB vorsehen. Begründet wird die Schutzfristverlängerung damit, dass ausländische Nachrichtendienste das Recht haben, die Einsicht in von ihnen stammende Akten zu verwehren. Aus Sicht des VSA ist es nicht nachvollziehbar und nicht begründbar, warum diese Schutzfrist pauschal und nicht bloss auf spezifische einschlägige Unterlagen angewendet wird. Dass für die Benutzung aller Bestände des NDB zwischen 1937 und 1967 ein Einsichtsgesuch gestellt werden muss, stellt aus Sicht des VSA eine unnötige administrative Hürde dar und untergräbt das Vertrauen der Nutzenden, die sich bei der Bearbeitung der Bestände kontrolliert, ja eingeschränkt sehen («Zensurverdacht»). Ein weiterer wichtiger Punkt für den VSA war VIS-NDB, Art. 8 betreffend Löschen von Daten. Hier verlangt der VSA, dass VIS-NDG, Art. 8 nur auf Daten angewendet werden darf, die zuvor dem Bundesarchiv angeboten und von diesem als nicht archivwürdig bewertet worden sind.

Ebenfalls im Mai 2017 war der VSA zur Stellungnahme zur Verordnung betreffend die Kennzeichnung von Kulturgütern und von für den Kulturgüterschutz zuständigem Personal (VKKP) eingeladen. Der VSA begrüsst grundsätzlich die im Ausland bewährte und geschätzte Praxis der Kennzeichnung von Kulturgütern, warnt aber vor dem grossen administrativen Aufwand bei einer personalisierten Abgabe von KGS-Ausweisen. Hier empfahl der VSA den Behörden, das vorgesehen Vorgehen noch einmal zu überarbeiten.

Zur Öffentlichkeitsarbeit auf nationaler Ebene gehörten im Berichtsjahr die Vorbereitungen für den Schweizer Archivtag. Dieser findet alle fünf Jahre statt, 2017 erstmals gleichzeitig wie der Internationale Archivtag am 9. Juni. Die Lancierung und Koordination des Nationalen Archivtags unter dem Motto «Archive –

verbinden» war besonders anspruchsvoll und aufwändig, da nicht nur ein breites Programm an Veranstaltungen wie Workshops für Schulklassen, Führungen durch Archive oder Ausstellungen angeboten werden, sondern auch neue Formen der Archivnutzung bekannt gemacht werden sollen. In Zusammenarbeit mit Wikimedia CH und der OpenGLAM-Arbeitsgruppe des Vereins opendata.ch veranstalten verschiedene Archive in der ganzen Schweiz Schreibwerkstätten, Diskussionsrunden und Hackathons. Der für die Koordination zuständige Ausschuss des Vorstandes informierte die Archive regelmässig über die geplanten Anlässe, veranstaltete eine Abstimmung zu Motto und Keyvisual des Archivtags und organisierte die Bezugsmöglichkeit für das Werbematerial. Im Mai veröffentlichte der Vorstand eine Medienmitteilung, um auf den anstehenden Nationalen Archivtag aufmerksam zu machen. Den beteiligten Archiven und dem Archivtagsauschuss sei für die grosse Arbeit sehr herzlich gedankt.

Um die wichtige Rolle, die Archive auch bei der Erhaltung des Kulturerbes einnehmen, der Öffentlichkeit und den Behörden in Erinnerung zu rufen, beschloss der Vorstand, das von Bundesrat und einem Trägerverein lancierte Kulturerbejahr 2018 als Chance zu nutzen und sich mit einem eigenen, noch zu bestimmenden Beitrag zu beteiligen.

5.5.2 Internationale Ebene

Die Beziehungspflege mit ausländischen Verbänden bewegte sich im üblichen Rahmen. Direkte persönliche Kontakte pflegte der Vorstand anlässlich der Jahresversammlung 2016 in Appenzell. Von den benachbarten Verbänden konnten als Gäste begrüsst werden der Präsident des Verbandes österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA), Dr. Willibald Rosner, Michel Thomas, Vorstandsmitglied der Association des archivistes français (AAF) sowie der Vorsitzende des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA), Ralf Jacob. Entschuldigen musste sich leider Dr. Peter Müller, Vorsitzender des Südwestdeutschen Archivtags. Wie immer zu berücksichtigen ist, dass über Arbeitsgruppen, Einzelmitglieder und institutionelle Mitglieder oder über verschiedene Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen ein wichtiger fachspezifischer internationaler Austausch erfolgt.

Als verstärkte Kooperation auf internationaler Ebene ist auch die Zusammenlegung von internationalem und nationalem Archivtag zu verstehen, ebenso die Partizipation des VSA am von EU und Europarat lancierten Europäischen Jahr des Kulturerbes über das nationale Kulturerbejahr 2018.

5.5.3 arbido

Seit Anfang 2017 erscheint arbido nur mehr als elektronische Publikation. Damit konnte der von den beiden Trägerverbänden beschlossene Medienwechsel plangemäss umgesetzt werden. Ein grosses Kompliment ist der arbido-Redaktion und ihrer Chefredaktorin Sara Marty zu machen, die 2016 vier informative und qualitätsvolle Themenhefte publizierte, gleichzeitig das Konzept für e-arbido entwickelte und die technischen Voraussetzungen für das Online-going schuf. Beratend unterstützt wurde das Redaktionsteam vom Historiker und Wissenschaftsjournalisten Urs Hafner. Die Transformation gelang, die Reaktionen von Seiten der Leserschaft waren mehrheitlich sehr positiv. Im Hintergrund waren die beiden Verbände stark gefordert. Finanzielle Fragen waren zu klären, die Verträge mit dem Verlag zu kündigen, die bisherigen Abonnenten zu informieren, die Frage der Inserate-Akquisition und -platzierung zu lösen und in einer Vereinbarung festzuhalten. Die Inserate-Akquisition erfolgt seit Anfang 2017 über die Geschäftsstelle des BIS. Bereits angelaufen ist auch die Retrodigitalisierung älterer arbido-Ausgaben. Geplant ist die Umwandlung der bisherigen pdf-Ausgaben in HTML zurück bis zum Jahrgang 2000. Die Jahrgänge 2015 und 2016 sind bereits auf der arbido-Website aufgeschaltet. Noch sind einige Aufgaben im Zusammenhang mit e-arbido zu lösen, um die hohe Qualität und Aktualität der Ausgaben weiterhin beizubehalten und die zusätzlichen Ziele wie Leserfeedbacks und Diskussionen zu befördern. Deshalb bleibt der bisherige e-arbido-Ausschuss von Vorstandsmitgliedern des BIS und des VSA vorderhand aktiv. Erfreulicherweise hat die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) die Herausgabe von arbido auch im Berichtsjahr mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

5.5.4 Website/Newsletter

Per Ende 2016 übergab der langjährige Webmaster Nicolas Bugnon sein Amt an Marco Orefice. Nicolas Bugnon sei für sein grosses Engagement für die VSA-Website herzlich gedankt. Der neue Webmaster Marco Orefice ist GEVER-Berater im Bundesarchiv und beschäftigt sich privat mit dem Aufbau von Websites. Gleichzeitig mit der Wahl des neuen Webmasters verabschiedete der Vorstand ein Papier, das die redaktionellen und technischen Zuständigkeiten und den Workflow zwischen der Webredaktion und dem Webmaster regelt. Neu werden die Stellenangebote vom VSA-Sekretariat zeitgleich mit dem Versand des Newsletters auf der Website publiziert. Trotz attraktiver Optionen, die die Website zum Austausch bietet (Fachblog, Twitter), bleibt der Newsletter eines der wichtigsten Kommunikationsin-

strumente des VSA. Weiterhin werden durchschnittlich drei Newsletters pro Woche verschickt. Leider noch zu wenig genutzt wird die Fileshare-Funktion der Website, die gerade für die Arbeitsgruppen sehr hilfreich sein dürfte.

Um die Ziele der Verbandskommunikation sicherzustellen, wurden sämtliche Kommunikationskanäle und -instrumente nochmals überprüft und die Rollen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Ziele lassen sich kurz umschreiben mit: Information, Transparenz, Vernetzung und Lobbying. Instrumente sind die VSA-Website, Social-VSA-Web 2.0 (Twitter, Fachblog «Traces»), der VSA-Newsletter, die VSA-Agenda, VSA-Flyer, Imagebroschüre Berufsbild und e-arbido. Das im Mai 2016 vom Vorstand verabschiedete «Kommunikationskonzept Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA» wurde im Mai 2017 ergänzt mit «Regeln für den Twitteraccount des VSA», für den neben dem Vorstand auch die Präsidentinnen und Präsidenten der Arbeitsgruppen verantwortlich zeichnen. Der Veranstaltungskalender für die VSA-Aus- und Weiterbildungsangebote wird ab 2018 nur mehr elektronisch publiziert.

5.5.5 Vertretungen und Delegationen des VSA

Die bestehenden Vertretungen und Delegationen blieben unverändert respektive wurden ergänzt durch eine Delegation des VSA im Fachbeirat Informationswissenschaft im Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft (SII) der HTW Chur. Bereits bisher waren VSA-Mitglieder im Beirat tätig. Ganz im Sinne der Strategie einer engeren Vernetzung von VSA und Ausbildungsinstitutionen im Archiv- und Bibliothekswesen amtet nun Reto Weiss, Staatsarchivar des Kantons Graubünden, seit Mai 2017 auch als Delegierter des VSA im Beirat.

5.6 Zusammenfassung

Erfreulicherweise ist der Verband weiter gewachsen. Der 1922 mit elf Mitgliedern gegründete Verband hat sich rund 100 Jahre später mit nahezu 1000 Mitgliedern verhundertfacht. Reich befrachtet war im Berichtsjahr das Aus- und Weiterbildungsangebot mit zwei Durchführungen des Grundkurses, vier Modulen Archivzyklus und einer Fachtagung. Zudem führten Arbeitsgruppen Spezialanlässe durch. Auf nationaler Ebene nahm der VSA zu verschiedenen Gesetzesänderungen und Verordnungen Stellung: So zur Totalrevision des Datenschutzgesetz DSG, zu den Ausführungsbestimmungen des Nachrichtendienstgesetzes (NDV, VIS-NDG) sowie zur Verordnung betreffend Kennzeichnung von Kulturgütern und von für

den Kulturgüterschutz zuständigem Personal (VKKP). Die Stellungnahmen boten immer auch wieder die Gelegenheit gegenüber den politischen Behörden, die wichtige Rolle der Archive in einer Demokratie zu betonen. Anfang 2017 konnte erfolgreich e-arbido lanciert werden. Der Start gelang wie geplant, die Akzeptanz einer elektronischen Publikation ist gross. Weiter hat der VSA-Vorstand seine Strategieplanung abgeschlossen und ist nun daran, die Ziele mit Hilfe eines Massnahmenkatalogs umzusetzen. Jede Strategie bleibt Makulatur, wenn sie nicht im Verband verankert ist: Hinter den Kulissen wurde viel mehr geleistet, als im Jahresbericht erscheint. Allen Institutionen und Personen, die sich im Berichtsjahr für den VSA eingesetzt und engagiert haben, sei ganz herzlich gedankt.

Claudia Engler

6. VSA Vermögens- und Erfolgsrechnung 2016 Budget 2017 und 2018, Voranschlag 2019

Vermögensrechnung				Geschäftsjahr 2016				Vorjahr 2015	
	AKTIVEN								
1010	Postcheckkonto			Fr.	179'159.55			Fr.	147'071.44
1020	Valiant Universalkonto			Fr.	70'850.92			Fr.	64'772.37
1022	Valiant Sparkonto			Fr.	102'319.05			Fr.	102'267.90
1100	Debitoren allgemein			Fr.	540.00			Fr.	410.00
1109	Delkredere / Wertberichtigung Debitoren			Fr.	–100.00			Fr.	–100.00
1170	Debitor Steuerverwaltung			Fr.	0.00			Fr.	175.32
1180	Debitoren Vorauszahlung			Fr.	–160.00			Fr.	–240.00
1300	Transitorische Aktiven			Fr.	3'662.85			Fr.	1'973.35
	PASSIVEN								
2000	Kreditoren allgemein					Fr.	21'289.03	Fr.	15'115.15
2300	Transitorische Passiven					Fr.	15'194.45	Fr.	17'067.45
2800	Eigenkapital am 1.1.2016 Gewinn gemäss ER	Fr. Fr.	284'147.78 35'641.11					Fr. Fr.	299'284.15 –15'136.73
	Verbandsvermögen am 31.12.2016	Fr.	319'788.89			Fr.	319'788.89	Fr.	284'147.78
				Fr.	356'272.37	Fr.	356'272.37		

Für die Buchhaltung:
Ruth Hess
Büro Pontri GmbH

Der Kassier:
Leonardo Broillet
Archives de l'Etat de Fribourg AEF

Erfolgsrechnung 2016

	Vorjahr 2015	Geschäftsjahr 2016	Budget 2016	Budget 2017	Budget 2018 neu	Voranschlag 2019
AUFWAND						
Vorstand / Vereinsorgane						
Vorstand	1'271.85	1'654.40	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
allgemeine Spesen Arbeitsgruppen	4'737.80	3'706.98	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Total Vorstand	**6'009.65**	**5'361.38**	**14'000.00**	**14'000.00**	**14'000.00**	**14'000.00**
Veranstaltungen, Tagungen						
Jahresversammlung	8'112.05	17'858.30	10'000.00	11'500.00	11'500.00	11'500.00
Grundkurs	38'743.20	39'480.75	40'000.00	40'000.00	40'000.00	40'000.00
Fachtagungen	13'029.60	8'536.57	10'500.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Archivtag	-	622.95	-	10'000.00		-
Zyklus Archivpraxis	-	5'700.70	10'000.00	-	10'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	-	23'666.26	20'000.00	-	-	-
Workshops		-	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Veranstaltungen, Tagungen	**59'884.85**	**95'865.53**	**92'500.00**	**75'500.00**	**75'500.00**	**65'500.00**
Beteiligungen / Projekte						
I+D-Lehre	5'000.00	5'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Mitgliedschaften	5'952.38	5'575.60	8'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Total Beteiligungen / Projekte	**10'952.38**	**10'575.60**	**18'000.00**	**18'000.00**	**18'000.00**	**18'000.00**
Publikationen / PR						
Arbido	10'916.55	38'182.45	30'000.00	30'000.00	31'000.00	20'000.00
Arbido Redaktion VSA	19'929.60	21'115.70	18'000.00	20'000.00	25'000.00	25'000.00
Webseite VSA	52'668.40	3'282.20	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Webmaster VSA	4'284.25	4'285.85	3'500.00	4'300.00	4'300.00	4'300.00
Publikationen / PR	7'254.05	5'807.75	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Archeco Datenbank	-	-	5'400.00	2'700.00	2'700.00	2'700.00
Arbeitsgruppen	-	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Publikationen / PR	**95'052.85**	**72'673.95**	**78'900.00**	**79'000.00**	**85'000.00**	**74'000.00**
Verwaltungskosten						
Sekretariat	44'770.05	49'980.50	50'000.00	57'000.00	57'000.00	57'000.00
Büromaterial / Drucksachen	4'659.05	6'654.40	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Gestaltung Drucksachen	-	-	-	-	-	-
Telefon / Internet	641.55	1'066.80	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Porti, PC, Bank-Spesen	4'582.10	5'229.40	6'000.00	6'000.00	6'000.00	6'000.00
EDV	863.60	2'007.25	800.00	800.00	800.00	800.00
Übersetzungen	118.00	243.95	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Aufträge an Dritte			-	-	-	-
übriger Aufwand	-	-	500.00	500.00	500.00	500.00
Revisionsstelle	1'276.55	1'244.15	1'500.00	1'500.00	1'500.00	1'500.00
Total Verwaltungskosten	**56'910.90**	**66'426.45**	**66'800.00**	**73'800.00**	**73'800.00**	**73'800.00**
TOTAL AUFWAND	**228'810.63**	**250'902.91**	**270'200.00**	**260'300.00**	**266'300.00**	**245'300.00**

Erfolgsrechnung 2016

	Vorjahr 2015	Geschäftsjahr 2016	Budget 2016	Budget 2017	Budget 2018 neu	Voranschlag 2019
ERTRAG						
Mitgliederbeiträge						
Einzelmitglieder	55'260.00	56'437.85	50'000.00	53'000.00	53'000.00	53'000.00
Kollektivmitglieder	73'000.00	74'250.00	70'000.00	70'000.00	70'000.00	70'000.00
Total Mitgliederbeiträge	**128'260.00**	**130'687.85**	**120'000.00**	**123'000.00**	**123'000.00**	**123'000.00**
Veranstaltungen						
Jahresversammlung	11'250.00	16'854.00	10'000.00	11'500.00	11'500.00	11'500.00
Grundkurs	57'400.00	56'980.00	55'000.00	55'000.00	55'000.00	55'000.00
Fachtagungen	7'476.60	9'940.00	12'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Zyklus Archivpraxis	-	26'340.00	25'000.00	-	25'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	-	36'900.00	20'000.00	-	-	-
Workshops	510.00	-	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Veranstaltungen	**76'636.60**	**147'014.00**	**124'000.00**	**76'500.00**	**101'500.00**	**76'500.00**
Publikationen						
Arbido	7'500.00	7'500.00	7'500.00	7'500.00	7'500.00	7'500.00
Webseite, Newsletter	800.00	598.82	500.00	500.00	500.00	500.00
sonstige Publikationen	696.30	732.20	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Total Publikationen	**8'996.30**	**8'831.02**	**9'000.00**	**9'000.00**	**9'000.00**	**9'000.00**
sonstige Einnahmen						
Zinserträge	151.00	51.15	350.00	150.00	150.00	150.00
übrige Ertäge		40.00				
Total sonstige Einnahmen	**151.00**	**91.15**	**350.00**	**150.00**	**150.00**	**150.00**
Ertragsminderung						
Debitorenverlust	-370.00	-80.00				
Total Ertragsminderung	**-370.00**	**-80.00**				
TOTAL ERTRAG	**213'673.90**	**286'544.02**	**253'350.00**	**208'650.00**	**233'650.00**	**208'650.00**
REKAPITULATION:						
TOTAL ERTRAG	**213'673.90**	**286'544.02**	**253'350.00**	**208'650.00**	**233'650.00**	**208'650.00**
TOTAL AUFWAND	**228'810.63**	**250'902.91**	**270'200.00**	**260'300.00**	**266'300.00**	**245'300.00**
Gewinn / Verlust	**-15'136.73**	**35'641.11**	**(16'850.00)**	**(51'650.00)**	**(32'650.00)**	**(36'650.00)**
Vermögen (31.12)	284'147.78	319'788.89	302'938.89	251'288.89	218'638.89	181'988.89

7. Revisorenbericht zur Verbandsrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

DieWirtschaftsprüfer.ch AG

Frutigenstrasse 41
Postfach 40
CH-3600 Thun

Roggernweg 14
CH-3646 Einigen

Libellenweg 11
CH-3510 Konolfingen

Telefon: +41 31 792 15 15
Telefax: +41 31 792 15 14
Email: mail@diewirtschaftspruefer.ch
UID/MwST-Nr: CHE-109.874.023 MWST
Zulassungsnummer RAB: 503'555

Referenz: FRH
Thun, 10. Mai 2017

DieWirtschaftsprüfer.ch AG, Postfach 40, CH-3600 Thun

An die Vereinsversammlung des
Vereins Schweizerischer Archivarinnen
und Archivare (VSA)
Bern

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2016

Als statutarische Revisionsstelle nach ZGB Art. 69 Abs. 4 haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Bern, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

DieWirtschaftsprüfer.ch AG

Hans Peter Friedli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beat Schönmann
Revisionsexperte

8. Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte

8.1 Bildungsausschuss (BA)

Leitung, Personelles

Leitung: Thomas Schmid, Burgerbibliothek Bern, Bern

Austritt:
– Olivier Debenath, Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel

Der BA dankt Olivier Debenath und dem Staatsarchiv Basel-Stadt bestens für ihr Engagement.

Eintritt:
– Isabelle Giffard, Spécialiste en gestion documentaire et archivage

Aktivitäten

Der BA traf sich zu drei ordentlichen Sitzungen.

Mitglieder des BA vertraten den VSA in der Ausbildungsdelegation I+D (Olivier Debenath, Staatsarchiv Basel-Stadt) und in der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität I+D (Evelyne Volery, Tribunal fédéral, Archives).

Der «Grundkurs für Archivarinnen und Archivare: Basiswissen Archiv» wurde unter der engagierten Leitung von Rita Lanz, Brigitte Kalbermatten und Barbara Schmutz wiederum zweimal erfolgreich durchgeführt. Mit dem Herbstkurs 2016 beendete Rita Lanz ihr Mandat als Co-Leiterin: Der BA dankt ihr herzlich für ihre hervorragende Arbeit!
Als neue Co-Leiterin konnte Barbara Schmutz, Postarchiv (Historisches Archiv der Schweizerischen Post), Köniz, gewonnen werden.

Die Arbeitsgruppe «Zyklus» des BA (unter der Leitung von Denis Reynard, Archives de l'Etat du Valais) begleitete die erfolgreiche Durchführung des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» 2016 (vier Module, wovon eines doppelt durchgeführt, mit jeweils 20–25 Teilnehmenden). Für die angelaufene Organisation des Zyklus 2018

nahm die Arbeitsgruppe nach eingehender Evaluation Veränderungen vor, welche die Organisation eines Moduls erleichtern.
Der BA bedankt sich bestens bei allen Institutionen, die sich am Zyklus 2016 beteiligt oder sich bereit erklärt haben, den Zyklus 2018 mitzugestalten.

Der BA begleitete die inhaltsverantwortliche AG Zugang und Vermittlung bei der Organisation der Fachtagung 2016 und organisierte selbst die Fachtagung 2017.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat des BA ist unverändert; seine Ziele für 2017/18 sind:
- Vertretung des VSA in den im Mandat vorgesehenen Gremien,
- Begleitung der Organisation und Durchführung des Grundkurses,
- Organisation und Begleitung der Durchführung des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» 2018,
- Organisation und Durchführung der Fachtagung 2017, Begleitung der Organisation der Fachtagung 2018.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Der BA arbeitet für die Fachtagung regelmässig mit anderen Arbeitsgruppen zusammen und ist offen für weitere Kooperationen.

Thomas Schmid

8.2 Arbeitsgruppe Bewertung

Leitung, Personelles

Leitung: Thomas Neukom, Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich

Austritte: Keine

Eintritte:
- Franziska Brunner, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Bewertung führte im Jahr 2016 zwei ordentliche Sitzungen durch, am 18. Mai im Staatsarchiv Luzern und am 23. November im Staatsarchiv Bern.

Auf der Bewertungsplattform waren im Berichtsjahr 14 Zugänge zu verzeichnen. Insgesamt waren Ende April 2017 170 Bewertungsentscheide von 16 Archiven auf der Plattform veröffentlicht.

Auf der Website des VSA wurde eine Liste mit Diplomarbeiten zum Thema Bewertung publiziert. Diese soll einen kurzen Überblick über die zum Teil nicht veröffentlichten Arbeiten geben, die im Rahmen der informationswissenschaftlichen Studiengänge an der HEG-Genève, an der HTW Chur und an den Universitäten Bern/Lausanne entstanden sind. Die Liste soll periodisch ergänzt werden.

Der Präsident hat mit Unterstützung der anderen Arbeitsgruppenmitglieder für arbido 03/2016 einen Artikel mit dem Titel «Können wir endlich alles behalten? Archivische Bewertung elektronischer Unterlagen» verfasst.

Das bereits seit einiger Zeit laufende Projekt für eine Archivierungsempfehlung «Fürsorgerische Zwangsmassnahmen» wurde aufgrund der gesamtschweizerischen Aufarbeitung des Themas bis 1981 (Kantonale Untersuchungen, Unabhängige Expertenkommission Administrative Versorgungen, Nationalfondsstudie) neu ausgerichtet. Ziel ist nun eine Archivierungsempfehlung zu Unterlagen der fürsorgerischen Freiheitsentziehung im Zeitraum 1981 bis 2012.

Im Berichtsjahr konnte ein Vorgehensvorschlag zur Überprüfung der von der Koordinationskommission (KoKo), der Vorläuferin der AG Bewertung, erstellten Archivierungsempfehlungen erarbeitet werden. Die rund hundert Empfehlungen wurden in vier Kategorien eingeteilt:
1. Ausserkraftsetzung
2. inhaltliche/formale Überprüfung 1. Priorität
3. inhaltliche/formale Überprüfung 2. Priorität
4. Empfehlung beibehalten.
Kategorie 1 wurde im Berichtsjahr bereits erledigt. Mit Kategorie 2 konnte begonnen werden.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Ziel für das neue Berichtsjahr ist weiterhin der Abschluss bereits laufender Projekte sowie die Aktualisierung und Ergänzung der vorhandenen Plattform. Besondere Priorität kommt dabei der Überprüfung der genannten KoKo-Papiere zu; eine Arbeit, die die Arbeitsgruppe noch länger beschäftigen wird.

Ein neues Projekt hat die Arbeitsgruppe insofern gestartet, als sie sich zur Durchführung der Fachtagung 2018 in Sion bereit erklärt hat.

Thomas Neukom

8.3 Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung (RM & DA)

Leitung, Personelles

Leitung: Krystyna W. Ohnesorge, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Austritte: keine

Eintritte:
– Charlotte Peter, Stadtarchiv Luzern

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen und regelte diverse Fragen in kleinerer Besetzung oder auf dem Korrespondenzweg.
Im November 2016 hat die Arbeitsgruppe das Modul 4 des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» 2016 zum Thema «Organisationsübergreifende Zusammenarbeit und Information Governance: Braucht es zukünftig zentrale digitale Dossiers?» durchgeführt.
Nebst dem Engagement im Zyklus «Archivpraxis Schweiz» begann die Arbeitsgruppe mit der Aktualisierung ihres Mandats. Zudem wurden die Inhalte des «RM Baukastens» überprüft. Im RM Baukasten waren im Berichtsjahr keine Neuzugänge zu verzeichnen.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat der Arbeitsgruppe RM & DA wurde im Dezember 2008 definiert und ist unverändert gültig. Im Verlauf der Jahre 2017/18 wird die AG das Mandat überprüfen und in Abstimmung mit dem Auftrag des VSA-Vorstands erneuern. Bis zur Erneuerung des Mandats lauten unsere Ziele:

- Untersuchung und Diskussion der aktuellen Fragestellungen und Trends, wie crowd working oder data life cycle management,
- Zusammenarbeit mit der AG Normen und Standards bei der Erarbeitung der VSA-Rückmeldung zu Fachstandards im Bereich Records Management und digitale Archivierung,
- AG-interner Wissenstransfer bezüglich der neuen Standards in Bereichen Linked Data und Open Governement Data sowie Erschliessungsmethoden und Techniken,
- Kommunikation an die interessierte Öffentlichkeit in Form von Tagungen oder Publikationen und Prüfung der Zusammenarbeit mit ähnlich ausgerichteten Verbänden und Vereinen im In- und Ausland,
- Konzeption und Durchführung eines der Module des Zyklus «Archivpraxis Schweiz» 2018.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Ein besonderes Anliegen der AG RM & DA ist die Kooperation mit anderen Akteuren innerhalb des VSA:

- Zusammen mit der AG Digitalisierung und analoge Sicherung, AG Bewertung und AG Normen und Standard,
- Mitglieder der AG RM & DA arbeiten in den drei Fachgruppen des eCH-Vereins mit: FG Records Management, FG Digitale Archivierung und FG Open Government Data. Sie stellen den Transfer der VSA-internen Diskussionen in die konkrete Standardisierungsdiskussion sicher.

Krystyna Ohnesorge

8.4 Gruppo di lavoro Norme e Standard

Personale

Presidente: Michele Merzaghi, Archivio Federale Svizzero, Berna

Dimissioni:
– Bettina Flütsch, Docuteam GmbH, Baden

Nuovi membri:
– Jean-Daniel Zeller, Ginevra; Tobias Wildi, Docuteam GmbH, Baden

Attività

Nella prima parte dell'anno il gruppo di lavoro si è concentrato sulla nuova linea guida relativa alla descrizione dei materiali. Il lavoro che era ben attivato è stato però momentaneamente interrotto a causa della pubblicazione ad inizio settembre della nuova norma Records in Contexts (RiC) in quanto alcuni ambiti della linea guida sono trattati da RiC. Questa nuova norma, da molto attesa e che si prefigge di unire le norme ISAD(G), ISAAR(CFP), ISDF e ISDIAH, ha monopolizzato il lavoro nella seconda parte dell'anno. Il gruppo di lavoro si è infatti impegnato a fondo per coordinare la revisione della norma. Per favorire la riflessione riguardo a RiC il gruppo di lavoro ha tradotto in francese e tedesco la presentazione tenuta dagli autori alla conferenza dell'ICA di Seoul e ha inoltre organizzato un pomeriggio di studio assieme alla coautrice della norma Florence Clavaud.

Grazie al nuovo membro del gruppo di lavoro Jean-Daniel Zeller, attivo in vari gremì dell'ISO, è possibile espandere le attività in questo ambito. Il gruppo di lavoro ha coordinato la revisione di alcune norme ISO contattando dove necessario gli esperti che possono sostenere il gruppo di lavoro in questo compito.

Come nel campo degli archivi anche per le biblioteche sono state sviluppate nuove norme, a cui il gruppo di lavoro norme e standard guarda con molta attenzione, dati i punti di contatto tra questi due settori. Il gruppo di lavoro era così rappresentato da due esponenti all'RDA Camp di Coira, e collabora con Noah Regenass dell'Universitätsbibliothek Basel membro di un gruppo di lavoro internazionale per la descrizione di immagini in modo da portare il punto di vista archivistico in questo gremio.

Mandato, Obiettivi, Progetti

Nel corso del 2017 il gruppo di lavoro norme e standard concentrerà il suo lavoro sulla norma Records in Contexts, di cui si attende la pubblicazione dell'ontologia. Il gruppo di lavoro ha inoltre preparato la descrizione di altre due norme che saranno integrate nel corso del 2017 nel catalogo delle norme usate in Svizzera. Nel corso del 2017 il gruppo di lavoro intende inoltre essere più attivo sulle piattaforme di informazione dell'AAS pubblicando dei contributi sul blog dell'AAS «Traces».

Collaborazione con altri gruppi di lavoro

Nel 2016 il gruppo di lavoro norme e standard ha intensificato la sua collaborazione con il gruppo di lavoro Records Management e Archiviazione digitale grazie alla presenza di Jean-Daniel Zeller che affianca Georg Büchler con doppia presenza.
Il gruppo di lavoro «Accesso e Comunicazione» ha collaborato inviando un rappresentante alla discussione sulla norma Records in Contexts.
Sempre nell'ambito di Records in Contexts il gruppo di lavoro norme e standard valuta inoltre una collaborazione con i suoi omologhi austriaci per la diffusione della norma Records in Contexts. Contatti in questo senso sono già stati presi.

Michele Merzaghi

8.5 Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW)

Leitung und Mutationen

Leitung: Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Aktivitäten und Produkte

Weiterbildungskurs «Praxis Wirtschaftsarchiv»
Vom 28. bis 31. August 2016 fand im Konferenzzentrum in Caux der von der AG konzipierte Weiterbildungskurs «Digitalisierung der Geschäftsprozesse und digitale Archivierung: Praxisüberblick bei Wirtschaftsarchiven»[1] statt.

[1] Kursprogramm unter http://vsa-aas.ch/wp-content/uploads/2016/10/00_Programm_Caux_Deutsch.pdf.

21 Teilnehmende und insgesamt 15 Referierende setzten sich mit Konzepten der Digitalisierung sowie mit damit verbundenen neuen Anforderungen an das Archiv und dessen Personal auseinander. Sie analysierten an Fallbeispielen digitale Arbeitsprozesse und befassten sich mit der Archivierung genuin digitaler Daten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Records Management im privaten Wirtschaftsunternehmen und dessen Strategien mit Blick auf die notwendige Zusammenarbeit unterschiedlicher Stakeholder wie Archiv und IT.[2] Im VSA-Grundkurs vom April 2017 hielt Irene Amstutz zudem ein Referat rund um Privatarchive.

arCHeco

Interessante Wirtschaftsarchivbestände, die im Berichtsjahr neu in arCHeco publiziert wurden, sind etwa die grossen Verlagsbestände (Arche, Amman, Benziger) des neu partizipierenden Schweizerischen Literaturarchivs.

Nach dem Entscheid für AtoM open source als technische Nachfolgelösung für die aktuelle Typo3-Version 4.5 wurden unter Federführung des beauftragten Ausschusses (Irene Amstutz, Daniel Nerlich) entsprechende Offerten eingeholt und Hostingvarianten geprüft. Im Kontakt mit der AG Geistliche Archive zeigte sich, dass diese ein LOD-Projekt (linked open data) in Zusammenarbeit mit der Uni Basel entwirft. Der Austausch mit der AG Geistliche Archive wird in dieser Sache aufrechterhalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Vom 24. bis 26. April 2016 fand die Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) zum Thema «Faszination der Dinge - bestandsergänzende Sammlungen im Wirtschaftsarchiv»[3] zum zweiten Mal in der Schweiz in Zürich statt. Namens der Arbeitsgruppe konnte Daniel Nerlich rund 180 Fachleute aus Unternehmensarchiven in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Auftakt an der ETH Zürich begrüssen.

An den 4. Schweizerischen Geschichtstagen in Lausanne vom 9. bis 11. Juni 2016 waren mit Irene Amstutz («Les dossiers personnels comme lieux de pouvoir»),

---

[2] Ausführlicher Kursbericht unter https://www.agbd.ch/wp-content/uploads/HORS_TEXTE_110_111.pdf#page=34. Den AG-Mitgliedern Laurent Christeller und Helene Pasquier gebührt grosser Dank des Schreibenden sowie für das ausserordentliche Engagement bei der Erarbeitung und Durchführung des Kurses.

[3] Tagungsprogramm unter http://www.wirtschaftsarchive.de/archivwesen/jahrestagung/VdW_2016_WebGesamt.pdf.

Daniel Nerlich («Archive der Macht – Archive der Ohnmacht»)[4] und Roman Rossfeld («Streik! Neue Perspektiven auf die Geschichte des schweizerischen Landesstreiks vom November 1918»)[5] drei AG-Mitglieder in drei unterschiedlichen Panels aktiv vertreten.

Irene Amstutz nahm am 27. August 2016 als Aktuarin an der ersten Vintes-Jahresversammlung in Erstfeld zum Thema «Technische Sammlungen – vom Schrott zum Kulturgut» teil.
Lionel Loew und Daniel Nerlich besuchten vom 23. bis 25. April 2017 die Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) in Düsseldorf zum Thema «Archive in Familienunternehmen»[6].

Mandat und Zielsetzungen 2017/18

Angesichts des ausgelaufenen Supports für die Typo3-CMS-Version, mit der arCHeco aktuell betrieben wird, muss 2017 die Folgelösung nun realisiert und ausfinanziert werden.
Im Bereich der Weiterbildung richtete die Arbeitsgruppe am 5. Mai 2017 ein World-Café aus, um eine partizipative Plattform zur Erarbeitung der geplanten Praxis Wirtschaftsarchiv 2018 zu testen. Dieser Kurs soll Prozessen und Produkten rund um Kommunikation und Vermittlung in Wirtschaftsarchiven gewidmet werden. Und vom 1. bis 6. Oktober 2017 kommt es schliesslich zur Neuauflage der internationalen Zusammenarbeit mit der VdW im Rahmen eines fünftägigen Einführungslehrgangs[7]. Neu wird dieses Mal sein, dass nebst der Austragung des Kurses in Basel dessen Leitung und Moderation partnerschaftlich zwischen dem Ausbildungsverantwortlichen der VdW und dem Schreibenden aufgeteilt wird.

Daniel Nerlich

---

[4] Panelbericht unter https://www.infoclio.ch/sites/default/files/M%C3%BCller_Archive%20der%20Macht%20-%20Archive%20der%20Ohnmacht.pdf

[5] Panelbericht unter https://www.infoclio.ch/sites/default/files/Eigenmann_Streik!.pdf

[6] Tagungsprogramm unter http://www.wirtschaftsarchive.de/archivwesen/jahrestagung/VdW_Jahrestagung_2017_Programm.pdf

[7] Lehrgangsinformationen unter http://www.wirtschaftsarchive.de/archivwesen/aus-und-weiterbildung/86.-vdw-lehrgang.

8.6 Arbeitsgruppe geistliche Archive (AGGA)

Leitung, Personelles

Leitung AGGA: Christian Schweizer, Provinzarchiv Schweizer Kapuziner
Sekretariat AGGA: Rolf De Kegel, Stiftsarchiv Engelberg

Mitglieder: keine Mutationen

Aktivitäten

Die AGGA war im Berichtsjahr auf drei Ebenen tätig: Plenum, Kommission und Leitung (Präsident/Sekretär).

Folgende Anlässe fanden im Berichtsjahr statt:
- Plenum: Wintersitzung am 7. Dezember 2016 im Centrum 66 (Kath. Tagungszentrum) Zürich. Themen: Opendata, «schriftliches Kulturerbe kirchlicher Institutionen Schweiz», Archiv MSF Werthenstein, Weiterbildungsanlass AGGA, Arbeitsinstrument für die Archivführung in christ-kath. Kirchgemeinden.
- Kommission Weiterbildung AGGA (Heidi Blaser, Stefan Kemmer, Hans von Rütte, Christian Schweizer): Am 7. Dezember 2016 (Centrum 66 Zürich) und am 25. Januar 2017 (Staatsarchiv Luzern) wurde die Weiterbildungsveranstaltung AGGA (31. Mai 2017) geplant und vorbereitet.
- Leitung AGGA: Mehrmals trafen sich Sekretär und Präsident betreffend anstehender Aufgaben.
- Teilnahme von Christian Schweizer, Jakob Kuratli und Rolf De Kegel am Atelier «Netzwerk Klosterbibliotheken und Klosterarchive» (Federführung Cornel Dora, Stiftsbibliothek St. Gallen) am 20. Mai 2016 im Benediktinerkloster Engelberg.
  – Resultat des Ateliers: Aufgleisung des Projektes «Schriftliches Kulturerbe der kirchlichen Institutionen der Schweiz – Patrimoine documentaire des institutions écclesiastiques suisse».
- Teilnahme von Rolf De Kegel an der Jahrestagung der historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie in den Klöstern Niederaltaich und Metten im Oktober 2016.
- Christian Schweizer nahm zusammen mit Cornel Dora (Stiftsibliothek St. Gallen) an einer Besprechung bei den Minoriten-Konventualen in Fribourg am 28. Oktober 2016 teil zum Projekt «Schriftliches Kulturerbe der kirchlichen Institutionen der Schweiz».

- Teilnahme von Sr. Agnes Maria Weber SCSC und Christian Schweizer an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ordensarchive Deutschlands (AGOA) im Kloster Himmelspforten Würzburg vom 3.–5. April 2017.
- Mitwirkung von Hans von Rütte im Steuerungsausschuss der kirchlichen Archivgruppe des internationalen Archivrates ICA.
- Jürg Hagmann vertritt die AGGA bei der Plattform Opendata.

Ergebnisse/Produkte

Die aktualisierte AGGA-Datenbank «Kirchliche Archive in schweizerischen Archiven» (www.kirchen.ch/archive) wird weiterhin von Stefan Kemmer betreut; sie wird rege frequentiert.

Durchführung einer Weiterbildungsveranstaltung der AGGA für den „äusseren Kreis" von interessierten kirchlichen Archivverantwortlichen in der Schweiz. Thema der Veranstaltung: «Archive verstehen. Praktische Einführung für Verantwortliche kirchlicher Archive» am 31. Mai 2017 im Centrum 66 Zürich.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

Das Mandat der AGGA besteht weiterhin.

Die Aufmerksamkeit der AGGA gilt der Pflege der Datenbank «Kirchliche Archivbestände in schweizerischen Archiven», der Beratung von kirchlichen Archivträgerschaften sowie der Weiterbildung im kirchlichen Archivbereich.

Kontaktpflege mit kirchlichen Archiven und Archivorganisationen im Ausland.

Christian Schweizer, Präsident AGGA
Rolf De Kegel, Sekretär AGGA

8.7 Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive

Leitung, Personelles

Leitung: Michael Blatter, Stadtarchiv Sursee

Eintritte:
– Nicoletta Solcà, Archivio Amministrativo Città di Lugano
– Roman Sigg, Stadtarchiv Stein am Rhein

Aktivitäten

Im Berichtsjahr traf sich die Arbeitsgruppe am 29. Januar, am 3. Juni und am 18. November 2016 zu insgesamt drei Sitzungen. Gastrecht gewährte uns jeweils grosszügig das Stadtarchiv Zürich.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

2015 hatte die Arbeitsgruppe beschlossen, sich vertieft in den Themenkreis «Records Management und Ablieferung elektronischer Akten» einzuarbeiten. An unserer ersten Sitzung im Berichtsjahr 2016 verglichen wir die – sehr unterschiedliche – Situation der in der Arbeitsgruppe vertretenen Gemeinden und Städte. An der zweiten und dritten Sitzung stellten Marcel Mayer (Stadtarchiv St. Gallen) und Roland Gerber (Stadtarchiv Bern) exemplarisch zwei Projekte vor, einerseits die Archivierung der Einwohnerregisterdaten in der Stadt St. Gallen, anderseits die Überlieferungsbildung digitaler Unterlagen aus Fachanwendungen in der Stadt Bern. Zudem beschlossen wir an unserer dritten und letzten Sitzung 2016, Vertretungen zweier weiterer kommunaler Archive aufzunehmen. Damit sind zurzeit die Stadt- bzw. Gemeindearchive von Bern, Biel, Chur, Ecublens, Jouxtens-Mezery, Locarno, Lugano, Luzern, Meyrin, Neuchâtel, Prilly, St. Gallen, Sursee, Uster, Winterthur, Zug und Zürich in unserer Arbeitsgruppe vertreten.

Michael Blatter

8.8 Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung

Leitung, Personelles

Leitung: Peter Fornaro, Universität Basel, DH Lab, Bernoullistrasse 32, Basel

Aktivitäten

Durchführung von zwei Sitzungen mit folgenden Zielen:

- Kennenlernen der AG, da das Präsidium relativ frisch übernommen wurde und die Profile, Wünsche und Zielsetzungen der einzelnen Mitglieder nicht vollumfänglich klar waren.
- Definition des Profils der AG DASI
  - Was verstehen wir unter Digitalisierung
    Unter Digitalisierung verstehen wir den Prozess der fotografischen Aufnahme von Originalen sowie die digitale Reproduktion von Durchsicht- und Aufsichtsvorlagen. Zu den Themengebieten gehören hierbei Dinge wie das Workflowmanagement in Digitalisierungsprojekten, das Color-Management, die Analyse und Bewertung von Kamerahard- und -software, Fragen zu Dateiformaten und Medienstandards.
  - Was ist der Stand der Situation mit der analogen Verfilmung
    Die analoge Verfilmung bildete über viele Jahre ein wichtiges Standbein für den ganzen Bereich des Kulturgüterschutzes (Archive, Museen, Bibliotheken und die Denkmalpflege). Es ist Aufgabe der DASI, mittel- und langfristig nach geeigneten Lösungen für die kostengünstige Langzeitspeicherung zu suchen.
- Diskussion des Zwecks der AG
  - Die AG soll eine Plattform für den Wissensaustausch zu den oben genannten Themenbereichen darstellen.
  - Die AG Mitglieder sollen Wissen aus ihren Institutionen einbringen.
  - Die AG will im jährlichen Turnus Wissen vermitteln. Dazu ist angedacht, dass in den Institutionen im Rahmen einer Tagung für interessierte Personen aus Archiven, Museen und Bibliotheken eine Plattform mit Aussenwirkung geschaffen wird.
  - Die AG soll Anlaufstelle für Fragen zu den Kernthemen (Digitalisierung, Langzeitsicherung) sein.

Mandat, Zielsetzungen, Projekte

In der kommenden Periode wird das Profil der AG verfasst, um sie auf den unterschiedlichen Publikationsplattformen zu zeigen.

Die Aufnahme von Neumitgliedern und die Zusammensetzung der AG werden diskutiert.

Eine erste Tagung (evtl. an der ZB Zürich oder in Basel) wird geplant und die Inhalte werden definiert. Als mögliche Themen sind angedacht:

- Farbe, Color-Science, Wahrnehmung, Color-Management
- Datenformate und Kompression

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS), in welcher das Thema der Langzeitsicherung von Inhalten auf Filmmaterial und die Zukunft des Verfahrens intensiv diskutiert wird. Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung einer Lösung in der digitalen Domäne, welche die vergleichbaren Eigenschaften und Vorteile besitzt wie die analoge Sicherungsverfilmung.

Nach erfolgter Festlegung der Inhalte der DASI und der nächsten Schritte wird der Austausch mit anderen Arbeitsgruppen des VSA gesucht (v. a. die AG Records-Management)

Peter Fornaro

8.9 Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung (ZuV)

Leitung, Personelles

Leitung: Stefan Kwasnitza, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Die Arbeitsgruppe zählt aktuell 14 Mitglieder (Stand Ende April 2017), darunter sowohl Vertreter/innen institutioneller Mitglieder wie auch Einzelmitglieder.

Aktivitäten

Die AG Zugang und Vermittlung publizierte das Produkt «Konzept und den Anforderungskatalog des virtuellen Lesesaals» auf der Webseite des VSA. Der Bericht schildert aus Archivperspektive Konzept und Anforderungen an den virtuellen Lesesaal. Er dient als Leitfaden bei der Einführung von Online-Zugängen und beschreibt u.a. detailliert, wie Kernprozesse einer Lesesaalbenutzung im virtuellen Raum abgewickelt werden können.

Im September 2016 führte die AG ZuV die VSA-Fachtagung unter dem Titel «Archivzugang: der digitale Umbruch – Wege zum Archiv 3.0» in Appenzell durch. Die sehr gut besuchte Tagung untersuchte und diskutierte Ideen und Vorstellungen zeitgemässer Formen des Zugangs und berührte das Verhältnis von Archiven zu den Digital Sciences. Zum ersten Mal wurden die Ergebnisse des Projekts Archival Linked Open Data (aLOD) vorgestellt, das verlinkte Daten aus sechs Schweizer Archiven zugänglich macht.

Der Ausschuss «Zukünftige Angebote der Archive» untersuchte im 2016 konventionelle Angebote auf ihr Entwicklungspotenzial hin und erstellte das Whitepaper «Zugang und Vermittlung im hybriden Archiv».

Schliesslich wurde die Arbeit der AG ZuV an verschiedenen Veranstaltungen im In- und Ausland vorgestellt. Mitglieder der AG waren an verschiedenen zugangsorientierten Praxismodulen der Weiterbildung beteiligt.

Zielsetzungen 2017

Die AG ZuV plant die Publikation der beiden Whitepaper «Portale» sowie «Zugang und Vermittlung im hybriden Archiv» auf der Webseite des VSA. Für 2018 ist die Durchführung einer Tagung zu den Themenfeldern Zugang und Vermittlung vorgesehen.

Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen

Aktuell vertritt die Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung den VSA in folgenden Arbeitsgruppen/Gremien: Arbeitsgruppe openGLAM-CH.

Stefan Kwasnitza

8.10 arbido

Personelles

Gilliane Kern (Docuteam) und Marguérite Bos (Schweizerisches Bundesarchiv) vertraten den VSA 2016 im arbido-Redaktionsteam, das von Sara Marty geleitet wird. 2016 wurde zudem der Historiker und Journalist Urs Hafner befristet mandatiert, um den Übergang von arbido zur E-Zeitschrift zu begleiten.

Themen 2016

2016, im letzten «analogen Jahr» von arbido, erschienen vier Ausgaben der Zeitschrift. Zudem gab es eine Sonderbeilage zur Nummer 1 mit dem Tagungsbericht des «VIIe Colloque des archivistes de l'arc alpin occidental» zum Thema «Entre nature et culture, le paysage: Sources d'archives et projets de mise en valeur». Mit der Nummer 1 zum Thema «Geist & Geistliches» / «Esprit & Religion» erkundete arbido die geistliche Archiv- und Bibliothekslandschaft der Schweiz mit Ausblicken über die Grenze. Dabei gab es eine Vielzahl spannender Institutionen und Sammlungstätigkeiten zu entdecken.

In der Nummer 2 «Ausgelagert, eingekauft, fremdbeschafft» / «Délocalisé, acheté, externalisé» kamen sowohl die Anbieter wie auch die Archive und die Bibliotheken, welche externe Dienstleistungen in Anspruch nehmen, zu Wort. arbido warf in dieser Nummer einen Blick hinter die Kulissen von Out- und Crowdsourcing.

«Vernichten, um zu bewahren?» / «Détruire pour conserver?» fragte arbido in der Nummer 3. Kritisch beleuchtet wurden die Kosten und Möglichkeiten für die Aufbewahrung und das Spannungsfeld zwischen Erinnern und Vergessen, Bewahren und Vernichten thematisiert. Dabei ging es auch um die Frage, wie viel Information im digitalen Zeitalter bewahrt werden soll respektive kann.

Mit «Zeigt euch!» / «Soyez visibles!» markierte die Nummer 4 den Übergang zum e-arbido und thematisierte die immer wichtiger werdende Notwendigkeit als Archivarinnen, Bibliothekare und Informationsfachleute sowohl für die Öffentlichkeit wie auch für politische Entscheidungsträger sichtbar zu sein. Die Artikel beschrieben sowohl spezielle Aktionen in Bibliotheken und Archiven wie auch die Entwicklung innerhalb von I + D-Institutionen.

Perspektiven

Ende 2016 ging das neue e-arbido auf www.arbido.ch live. Die erste, ausschliesslich digital erscheinende Ausgabe ist die Nr. 1, 2017. Die älteren Ausgaben von arbido werden wie bisher als PDF-Dateien zur Verfügung stehen. Die Ausgaben Jahre 2016 und 2015 werden zudem ins neue E-Format abgefüllt.
Der Live-Schaltung vorausgegangen waren intensive Diskussionen über Inhalte, die Entwicklung des neuen Layouts der Webseite und die Schulung auf der neuen Plattform. Die Redaktion freut sich über die neuen Möglichkeiten der nun online erscheinenden Zeitschrift und hofft auf vermehrte Interaktion mit den Leserinnen und Lesern.

Marguérite Bos

8.11 Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive

Zum ersten Mal traf sich die Erfahrungsaustauschgruppe in Genf, wohin Dominique Torrione eingeladen hatte, die Leiterin der Archives administratives et patrimoniales der Universität Genf. Das reichhaltige Programm des Frühjahrstreffens brachte die Gruppe in Kontakt mit zahlreichen Institutionen im Bereich Archivwesen, Forschungsdatenmanagement und universitäre Sammlungen. Die Universität Genf hat sich dafür entschieden, ein eigenes Archivinformationssystem namens Archives UNIGE zu entwickeln, das nun von mehreren Archiven gemeinsam genutzt wird. Der Vorstellung der Aktivitäten in der Maison de l'Histoire und in den verschiedenen Archiven an der Faculté de psychologie et des sciences de l'éducation folgte eine anregende Führung durch die Handschriftenabteilung der Bibliothèque de Genève.

Nachdem die Gruppe bereits 2008 eine Umfrage zur Situation der Hochschularchive in der Schweiz durchgeführt hatte, regte Thomas Schwabach (Universitätsarchivar St. Gallen) im Vorjahr eine Neuauflage dieser Umfrage an und präsentierte die Ergebnisse am Frühjahrstreffen. Grundsätzlich lässt sich ein deutlicher Anstieg der Vollzeitäquivalente von Beschäftigten in den Schweizer Hochschularchiven feststellen, nämlich von 13,5 auf nun 21 FTEs. Dabei ist die Veränderung von Archiv zu Archiv sehr unterschiedlich: Einem starken Ausbau z.B. an den Universitäten Lausanne und Zürich (+270 bzw. 180 %) steht ein deutlicher Abbau an der ETH Zürich (–140 %) gegenüber. Die Zahl der Hochschularchive mit eigenständiger Archivierung hat von drei auf vier (von 16) zugenommen. In der Regel sind die

Hochschularchive organisatorisch an das Rektorat, das Generalsekretariat oder die Verwaltungsdirektion angebunden (12 Archive). Nur vier Archive finden sich organisatorisch der Hochschulbibliothek oder einer anderen Organisation zugeordnet. Insgesamt lässt sich ein positiver Trend feststellen: Bei sich tendenziell verbessernder personeller Ausstattung nimmt die Zahl der selbstständigen Hochschularchive zu.

Zum Herbsttreffen 2016 versammelte sich die Gruppe auf Einladung von Martin Akeret an der Universität Zürich. Die archivfachlichen Aufgaben des Universitätsarchivs Zürich wurden erst vor kurzem erweitert, die Übernahme weiterer Kompetenzen wird derzeit diskutiert. Nach der erfolgreichen Umstellung des Archivinformationssystems auf ein neues Datenmodell folgt nun die Einrichtung der Schnittstelle zum Geschäftsverwaltungssystem, das in immer mehr Bereichen der Universität Zürich eingesetzt wird. Schliesslich diskutierte die Gruppe die Frage des Umgangs mit studentischen Arbeiten (Masterarbeiten). Dabei zeigte sich, dass die Archivwürdigkeit, die Verzeichnung und die Online-Verfügbarkeit dieser Dokumente an den Hochschulen sehr unterschiedlich gehandhabt werden.

Marion Wullschleger

9. Vertretungen und Delegationen

9.1 Commission fédérale de la protection des biens culturels Eidg. Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)

A la faveur du renouvellement intégral des commissions extraparlementaires de la Confédération suisse pour la période 2016–2019, la présidence de la Commission pour la protection des biens culturels est désormais assumée par Tobias Wildi. Elle a conduit principalement les réflexions sur la mise à jour de l'Inventaire suisses des biens culturels d'importance nationale (objets A) et régionale (objets B) avec une reconsidération des critères d'évaluation et des biens. Les membres de la Commission ont travaillé en sous-groupes : Monuments et archéologie ; Bibliothèques, Musées, Collections ; Archives numériques. Chaque groupe a rapporté sur ses travaux, lors de la séance du 9 novembre 2016, au Centre des collections d'Affoltern am Albis du Musée national, lors de laquelle les membres de la Commission ont pu visiter le refuge, soit les « locaux protégés mis à disposition par la Confédération et destinés à la garde en dépôt à titre fiduciaire de biens culturels meubles faisant partie du patrimoine culturel d'un Etat et gravement menacés sur le territoire de l'Etat qui les possède ou les détient. » (Voir articles 2c et 12 de la loi fédérale sur la protection des biens culturels en cas de conflit armé, de catastrophe ou de situation d'urgence du 20 juin 2014). En raison de l'importance prise par le numérique, la Commission a jugé que la protection des biens culturels devait s'étendre aux objets numériques d'origine et numérisés. Un questionnaire élaboré au sein de la Commission a été soumis à plus de 240 institutions suisses ; ses résultats sont attendus pour février 2017. Deux objets examinés en 2015 suivent leur cours : candidature du périmètre de l'abbatiale de Saint-Gall pour une protection renforcée ; apposition du signe distinctif PBC en temps de paix sur des bâtiments d'importance historique. Les deux numéros de Forum (Nos 26 et 27) ont été consacrés respectivement aux thèmes : « Transport des biens culturels. » et « Bestial – Animaux et biens culturels ».

Gilbert Coutaz

9.2 Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) / Dictionnaire historique de la Suisse (DHS) / Dizionario storico della Svizzera (DSS) Consiglio di fondazione

La fine dell'anno 2016 coincide con il termine dell'attività, in funzione di responsabile per la pubblicazione del Dizionario storico della Svizzera, della Fondazione creata nel 1988 dalla Società generale svizzera di storia (oggi Società svizzera di storia, SGG/SSH/SSS) e dall'Accademia svizzera di scienze umane e sociali (SAGW/ASSH/ASSU). Essa ha avuto l'obiettivo primario di realizzare un dizionario cartaceo sulla storia della Svizzera: con l'apparizione del tredicesimo volume in tedesco, francese e italiano, nel 2014, tale scopo è stato pienamente raggiunto. Per assicurare il proseguimento dell'opera in forma elettronica, dal 1. gennaio 2017 il DSS assume quindi una nuova fisionomia giuridica, divenendo un'impresa della SAGW/ASSH/ASSU, finanziata dalla Confederazione nell'ambito del messaggio sulla promozione dell'educazione, della ricerca e dell'innovazione. Nella nuova veste, il dizionario enciclopedico già presente online verrà sviluppato a tappe, per divenire un sistema di informazione multimediale, scientificamente aggiornato e interconnesso. A garanzia della qualità scientifica l'Accademia formerà una apposita commissione, composta secondo criteri diversi da quelli di rappresentanza a cui si atteneva la Fondazione.
Il 2016 ha costituito l'ultimo anno di transizione verso la nuova organizzazione, e il consiglio di fondazione ha proseguito sulla via intrapresa in precedenza, procedendo secondo le tappe prefissate. Tra i passi compiuti, si segnala la designazione del nuovo direttore, selezionato tra la nutrita rosa di candidati qualificati che hanno preso parte a un concorso pubblico: la scelta è caduta su Christian Sonderegger, già direttore operativo del DSS per due anni, che entrerà in funzione nella nuova carica dal 1. gennaio 2017. Nel novembre 2016 il consiglio ha infine preso la decisione formale di dissolvere la fondazione, dando avvio alle procedure necessarie. Dal punto di vista finanziario, essa trasmette alla SAGW/ASSH/ASSU una situazione sostanzialmente sana, che consente di pianificare con la dovuta tranquillità i prossimi anni di attività.
Come negli anni precedenti, la graduale transizione verso il «Nuovo DSS» ha potuto proseguire grazie alla motivazione e all'impegno dell'intero team. Il mutamento in corso ha comportato la modifica della struttura operativa e la revisione di funzioni e compiti dei singoli collaboratori. Tutti hanno raccolto con un entusiasmo incoraggiante le molteplici sfide nei diversi ambiti, sia sul piano dei contenuti, sia su quello del rapporto di impiego, anche nei momenti segnati dall'incertezza: ciò prefigura dei risultati più che validi per il prodotto in via di elaborazione. Il concetto globale,

che ha suscitato reazioni positive in un'ampia consultazione delle cerchie interessate, è stato reso definitivo, cosicché le attività pianificate nei diversi settori del progetto hanno potuto entrare nel vivo. Il nuovo prodotto online potrà così essere pubblicato, come previsto, nel 2017.

Paolo Ostinelli

9.3 Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG, Zusammenarbeit im Gesellschaftsrat

Am 19. Januar 2016 fand eine Gesellschaftsratssitzung statt. Weiter hat die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG) im Berichtsjahr erneut eine Informationsveranstaltung zum Thema «SAGW-Beitragsgesuche» durchgeführt.

Politische Interventionen der SGG

Im Zusammenhang mit dem Archivgesetz des Kantons Graubünden hat die SGG Lobby-Arbeit geleistet und so verhindern können, dass die Schutzfrist für besonders schützenswerte Personendaten von 50 auf 80 Jahre erhöht wurde. Weiter hat die SGG zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie zum Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) Stellung genommen. Bei letzterem hat sie eine Präzisierung bei der Definition des Betroffenenkreises vorgeschlagen.

Check-up Zeitschriften 2016 durch die SAGW

Der Check-up 2016 wurde vor dem Hintergrund der Open-Access-Strategie der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) durchgeführt. Bezogen auf arbido hielt der Check-up zum Grad der Digitalisierung u. a. das Fehlen einer digitalen AutorInnen-Identifizierung oder von Angaben zur Data Policy und Langzeitarchivierung fest. Ebenfalls erwähnt wurde, dass arbido nicht im DOAJ verzeichnet sei und die Artikel nicht als HTML-Dokumente vorlägen.

Was die Angaben von arbido zu Redaktion und Herausgeberschaft sowie zur Redaktionspolitik und zu den redaktionellen Massstäben anbelangt, identifizierte der Check-up nur vereinzelt fehlende Informationen. Ausdrücklich empfohlen wurde hier eine Anleitung für die bibliographischen Referenzen.

Zur reglementskonformen Verwendung der Mittel sah der Check-up alle Punkte als erfüllt an.

Simone Chiquet

9.4 Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D

Qualifikationsverfahren 2016

60 neue Kolleginnen und 19 Kollegen schlossen im Juli 2016 ihre dreijährige Lehre «Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation» erfolgreich ab. Zwei legten die praktische Prüfung in einer Dokumentation ab, sieben in einem Archiv und 70 in einer Bibliothek. Eine Spitzenleistung erzielte eine junge Kollegin aus Genf, die mit dem Notendurchschnitt von 5,9 alle anderen 3000 Genfer Diplomierten aus 120 Berufsgattungen übertrumpfte. Sie wurde mit dem «prix spécial du Conseil d'État genevois» ausgezeichnet. Vier Lernende aus der Schulregion Zürich erlangten parallel zur I+D-Ausbildung die Berufsmaturität. In der Schulregion Bern hat eine Person die VPA nicht bestanden und muss, wenn sie das EFZ erhalten will, ein Jahr später nochmals antreten.
Zum LAPéro geladen und gefeiert wurde diesmal in Basel und Vevey. Natürlich standen die 79 Diplomierten im Mittelpunkt, begleitet von zahlreichen Angehörigen, BerufsbildnerInnen und Lehrpersonen. Wichtige Personen an der Lehrabschlussfeier waren aber in Basel auch der als Gast geladene Schriftsteller Peter Bichsel und in Vevey Charlie Chaplin. Denn hier fand die Feier im Manoir der «Chaplins World» statt. Den beiden Veranstaltern, der Unibibliothek Basel und der Commission de formation romande, sei für die zwei eindrücklichen, toll organisierten und dem Anlass würdigen Feiern gedankt. Wie üblich wurden die beiden Lehrabschlussfeiern von der AD unterstützt.

Überbetriebliche Kurse 2016

An fünf Standorten (inkl. Tessin) wurden unter der Verantwortung der Ausbildungsdelegation überbetriebliche Kurse organisiert und durchgeführt. Mehrere Kurse sowohl in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie mussten aufgrund der Klassengrösse doppelt geführt werden, um die Qualität des Unterrichts sicher zu stellen. Ebenfalls im Zeichen der Qualitätssteigerung standen der vermehrte Einsatz von Begleitpersonen zur Unterstützung der üK-Dozierenden sowie die Tatsache, dass die Mehrheit der Kurse in entsprechend ausgerüsteten Informa-

tikräumen stattfinden. Bei dieser Entwicklung müssen auch die Kosten im Auge behalten werden, um die finanziellen Ressourcen der Ausbildungsdelegation nachhaltig sicherzustellen.

Berufsfeld- und Bedarfsanalyse

Einen Schwerpunkt der AD-Aktivitäten bildete die Berufsfeld- und Bedarfsanalyse, mit der die Möglichkeit einer tertiären Weiterbildung für I+D-Fachleute ohne Maturität abgeklärt wird. Die Projektgruppe, die ihre Arbeit im August 2015 aufnahm, hat im Sommer 2016 Ergebnisse vorgelegt, diese am BIS-Kongress in Luzern präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Einschätzung der Projektgruppe, dass es grundsätzlich möglich ist, ein Angebot der höheren Berufsbildung zu etablieren, stiess auf positives Echo. Die beiden Träger der Ausbildungsdelegation, die Verbände BIS und VSA, entschieden deshalb Ende 2016, das Projekt weiterzuverfolgen und stimmten der Erarbeitung von zwei Spezialistenprofilen zu. 2017 sollen je ein Profil für «System-, Daten- und Schnittstellenmanagement, Digitalisierung, Records Management» und «Kulturvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung» ausgearbeitet werden.

Zusätzlicher Schulstandort

Für Lernende aus dem Jurabogen («BEJUNE») ist die weite Anreise an die Berufsfachschule in Genf problematisch, auch wenn in Genf z.B. die Stundenpläne auf diese spezielle Situation angepasst wurden. Es fanden deshalb 2016 Abklärungen statt, neben Genf und Lausanne einen dritten Schulstandort für die Suisse romande einzurichten. Im Gespräch war Biel; Neuenburg hat sich gegen einen eigenen Standort ausgesprochen. Nach Ablauf des Berichtsjahres wurde der Entscheid gefällt, auf Grundbildungsbeginn 2017 einen Schulstandort Biel zu eröffnen. Weil die Berufsfachschulen kantonal organisiert sind, hat die Ausbildungsdelegation keinen Einfluss in dieser Angelegenheit. Sie wird aber bei Aufbau und Organisation beratend zur Seite stehen.

Art. 32 Berufsbildungsverordnung

Der separate Kurs an der GIBB in Bern, der Berufsleuten ohne Abschluss eine Nachholbildung gemäss Art. 32 BBV ermöglicht, ist zustande gekommen und wird mit 13 TeilnehmerInnen erfolgreich geführt. Die Ausbildungsdelegation führt Gespräche mit Fachleuten aus der Suisse romande, die grosses Interesse an einem

solchen Ausbildungsgang zeigen. An einer Veranstaltung in Zürich stiess diese Nachholbildung speziell bei Bibliothekarinnen und Bibliothekaren mit einer SAB-Ausbildung ebenfalls auf Interesse.

Kompetenzkatalog / NQR

Fachhochschulen werden vermehrt von Personen aus Gymnasien ohne Berufsbildung besucht. Diese haben die Auflage, vor dem Eintritt in eine Fachhochschule ein einjähriges Praktikum zu absolvieren. Auf Anregung von «swissuniversities», der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen, haben viele OdAs, darunter auch die Ausbildungsdelegation, einen Kompetenzkatalog erarbeitet, in dem festgehalten wird, welche Fähigkeiten und Kenntnisse in einem solchen Praktikum vermittelt werden sollten.
In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass Schweizer Berufsabschlüsse im Ausland oft schlecht eingeschätzt werden können, weil das Schweizer Berufsbildungssystem nicht bekannt ist. Ein nationaler Qualitätsrahmen (NQR) soll helfen, Schweizer Abschlüsse mit Abschlüssen anderer Länder vergleichbar zu machen. Die Trägerverbände, BIS und VSA, haben deshalb den Antrag für eine Einstufung des Abschlusses «Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ» auf Standardniveau 4 unterzeichnet und ihn so dem EU-Qualitätsrahmen angepasst.

Mobilität

Die Ausbildungsdelegation unterstützt ausgelernte Fachleute I+D unmittelbar nach deren Berufsabschluss bei der Suche und Finanzierung von Praktikumsplätzen im Ausland über das Mobilitätsprojekt Erasmus+ der EU. Nachdem 2015 in einem Pilotprojekt zwei I+D-Fachleute ein dreimonatiges Praktikum in Oxford absolviert hatten, konnten 2016 bereits fünf PraktikantInnen einen Aufenthalt in verschiedenen englischen Bibliotheken absolvieren. Die Ausdehnung des Mobilitätsprojekts auf andere Länder (Deutschland, Skandinavien, Frankreich) und v. a. auch auf I+D-Fachleute aus der Suisse romande, ist in die Wege geleitet. Auf der Webseite der Ausbildungsdelegation wird eine Austauschplattform aufgeschaltet werden, um dieses Projekt zu fördern.

Werbung für den Beruf

Die Berufsfeld- und Bedarfsanalyse hat als Nebenerkenntnis ergeben, dass der Beruf der I+D-Fachleute zu wenig bekannt ist und die Kompetenzen der Lehrab-

gängerInnen oft zu tief eingeschätzt werden. Aus diesem Grund wäre eine Image-Kampagne dringend nötig. In einem ersten Schritt wird die Ausbildungsdelegation die Möglichkeit abklären, den Beruf an den 2. Schweizer Berufsmeisterschaften «swissSkills» 2018 in Bern vorzustellen. Ausserdem wird die Berufs-Info-Broschüre (SDBB) überarbeitet und aktualisiert.

Suisse romande

Weil die Kommunikation zwischen Deutsch- und Westschweiz nicht immer problemlos funktioniert, hat sich die Ausbildungsdelegation entschieden, diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die nationale Zusammenarbeit ist nicht nur wichtig, sondern in bestimmten Belangen wie z. B. beim Qualifikationsverfahren Pflicht. Durch vermehrten Informationsaustausch und gegenseitigem Besuch von Sitzungen und Veranstaltungen wird versucht, die Beziehung zu optimieren.

Lerndokumentation

Die Lerndokumentation ist ein Arbeitsinstrument zur Förderung der betrieblichen Bildung. Sie unterstützt und begleitet sowohl die Lernenden als auch ihre BerufsbildnerInnen während der Grundbildung. Bisher wird die Lerndokumentation meist auf Papier geführt. Die von der HTW Chur in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsdelegation entwickelte elektronische Lerndokumentation, wurde als Pilot in verschiedenen Betrieben getestet und am BIS-Kongress dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Die Auswertung des Pilotbetriebs zeigte einige Mängel, die noch behoben werden, aber auch eine grosse Zurückhaltung der Lehrbetriebe, sich mit einem Instrument vertraut zu machen, das auf heute alltäglichen Technologien und deren Anwendungen basiert. Weil die elektronische Lerndokumentation Vorstufe zu einem elektronischen Lehrmittel sein könnte, muss die Ausbildungsdelegation noch einiges an Überzeugungsarbeit, z. B. an den regelmässig stattfindenden BerufsbildnerInnen-Treffen, leisten.

Zusammenarbeit mit profunda-suisse

Seit 2015 nimmt ein Mitglied von «produnda-suisse», dem schweizerischen Verband der Fachleute für Laufbahnentwicklung, als Gast an den Sitzungen der Ausbildungsdelegation teil. Anlass dafür ist, dass profunda-suisse für ihre Mitglieder aus dem Bereich «Information und Dokumentation» ebenfalls eine Weiterbil-

dung im tertiären Bereich anstrebt und an einer allfälligen Kooperation mit der Ausbildungsdelegation interessiert wäre. Weil die Ausbildungsdelegation noch keinen Entscheid im Bereich der Weiterbildung gefällt hat, wurde die Gast-Mitgliedschaft im Jahr 2016 aufrechterhalten.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat auch 2016 in überzeugender Art und Weise eine effiziente Arbeit der Ausbildungsdelegation ermöglicht. Viele Projekte können nur durchgeführt werden, weil die Geschäftsstelle die nötige Hintergrundarbeit erbringt, sei das beim Mobilitätsprojekt, bei der Unterstützung der BerufsbildnerInnen, der PrüfungsexpertInnen, der ÜK-Kommissionen usw. Sie ist Drehscheibe und Anlaufstelle für alle Belange der Berufsbildung und führt die Ausbildungsdelegation auch im finanziellen Bereich mit absoluter Verlässlichkeit. Für ihren enormen Einsatz sei ihr hier ganz herzlich gedankt.

Mitglieder der Ausbildungsdelegation 2016

Daniel Kress und Olivier Debenath (VSA), Matthias Schmid und Herbert Staub (BIS), Andrea Betschart (Fachperson), Sven Sievi (Geschäftsführer) und Susanne Zingg (Administration). Andreas Bösch (profunda-suisse) nahm als Gast an den Sitzungen teil.
Daniel Kress und Olivier Debenath verliessen die Ausbildungsdelegation per Ende 2016. Ihnen sei herzlich gedankt für das Engagement und die äusserst angenehme Zusammenarbeit.

Herbert Staub

Procédure de qualification 2016

En juillet 2016, 79 nouveaux collègues ont obtenu leur CFC au terme de trois années d'apprentissage d'agente ou agent en information documentaire (AID). Deux d'entre eux ont passé l'examen pratique dans un centre de documentation, sept dans des archives et 70 dans une bibliothèque. Avec une note moyenne de 5.9, une jeune collègue genevoise s'est particulièrement distinguée, se classant la meilleure des 3000 diplômés genevois dans 120 professions. Elle a été récompensée par le Prix spécial du Conseil d'Etat genevois. Quatre apprentis de la région scolaire de Zurich ont obtenu une maturité professionnelle parallèlement à leur formation d'AID.

Dans la région scolaire de Berne, une personne n'a pas passé le TPP et devra donc, pour obtenir son CFC, répéter ce travail en 2017.
Les nouveaux diplômés ont été conviés cette année au traditionnel LAPéro à Bâle et à Vevey. Au centre des festivités, les 79 personnes diplômées, qui étaient accompagnées de nombreux proches, formatrices et formateurs, enseignantes et enseignants. A Bâle, l'écrivain Peter Bichsel était également invité à la fête, tandis qu'à Vevey l'esprit de Charlie Chaplin a marqué l'événement, puisque c'est dans le manoir où vécut le grand artiste, dans le musée Chaplins World, qu'a eu lieu la fête. Nous tenons à adresser nos plus vifs remerciements aux deux organisateurs, la Bibliothèque universitaire de Bâle et la Commission de formation romande, qui ont concocté ces magnifiques festivités. Comme de coutume, les deux fêtes de fin d'apprentissage ont bénéficié du soutien de la Délégation à la formation.

Cours interentreprises 2016

Réalisés sur cinq sites, y compris le Tessin, les cours interentreprises ont été organisés sous la responsabilité de la Délégation à la formation. En raison de la taille des classes, certains cours ont dû être proposés à deux reprises, aussi bien en Suisse romande qu'en Suisse alémanique, afin d'en assurer la qualité requise. En outre, pour accroitre encore la qualité, nous avons, d'une part, fait davantage appel à des accompagnants pour soutenir le corps enseignant des CIE et, d'autre part, la majorité des cours ont lieu dans des salles informatiques pleinement équipées. Cette évolution ne doit pas nous faire oublier les coûts, dont nous devons conserver la maîtrise, afin de garantir la pérennité des ressources financières de la Délégation à la formation.

Analyse du champ professionnel et des besoins

L'analyse du champ professionnel et des besoins constitue un élément clé des activités de la Délégation à la formation, afin d'étudier la possibilité d'un perfectionnement au niveau tertiaire pour les AID qui ne sont pas titulaires d'une maturité. Le groupe de projet a commencé son travail en août 2015. Il a présenté ses résultats en été 2016, puis les a soumis à la discussion lors du congrès BIS de Lucerne. Selon le groupe de projet, il est en principe possible d'établir une offre de formation professionnelle supérieure, une appréciation qui a rencontré un écho positif. Les deux organisations responsables de la Délégation à la formation, BIS et AAS, ont donc décidé fin 2016 de poursuivre le travail et ont accepté l'élaboration, au cours de 2017, de deux profils de spécialistes, pour les domaines « gestion des systèmes,

données et interfaces, numérisation, records management » et « médiation culturelle, relations publiques et transmission de l'information ».

Nouveau site de formation

Pour les personnes en formation qui viennent de l'arc jurassien (« BEJUNE »), le déplacement à l'école professionnelle de Genève est long et pose problème, même si Genève a adapté ses horaires à cette situation particulière. C'est pourquoi nous avons étudié en 2016 la possibilité de créer un troisième site de formation en Suisse romande, en plus de Genève et de Lausanne. Comme Neuchâtel s'est prononcé contre un site propre, il restait la possibilité de Bienne. Au terme de l'année sous revue, il a été décidé d'ouvrir un site de formation à Bienne pour le début de la formation initiale en 2017. Comme les écoles professionnelles sont organisées au niveau cantonal, la Délégation à la formation n'a aucune influence sur cette question. Elle fournira cependant son appui et ses conseils pour la mise sur pied et l'organisation.

Art. 32 Ordonnance sur la formation professionnelle

Le cours organisé auprès de l'école professionnelle GIBB à Berne, qui permet aux professionnels sans diplôme de suivre une formation de rattrapage selon l'art. 32 de l'Ordonnance sur la formation professionnelle, a pu être mis sur pied. Il est mené avec succès et compte 13 participants. La Délégation à la formation est en discussion avec des AID de Suisse romande, qui sont très intéressés à participer à un tel cursus de formation. Lors d'une manifestation à Zurich, la formation de rattrapage a suscité un vif intérêt, en particulier chez les bibliothécaires ayant suivi une formation CLP.

Catalogue des compétences / CNC

De plus en plus d'élèves ayant suivi une formation gymnasiale sans formation professionnelle préalable fréquentent aujourd'hui une école professionnelle. Pour y être admis, ils doivent suivre un stage pratique d'une année. En réponse à la suggestion de « swissuniversities », la conférence des recteurs des hautes écoles suisses, de nombreuses OrTra, dont la Délégation à la formation I+D, ont élaboré un catalogue de compétences qui définit les capacités et connaissances à acquérir dans le cadre d'un tel stage.

Il faut également mentionner à ce propos que l'appréciation des diplômes suisses à l'étranger est souvent difficile, parce que le système suisse de formation y est mal connu. Un cadre national des certifications (CNC) devrait contribuer à ce que les diplômes suisses puissent être comparés à ceux d'autres pays. Les organisations responsables, BIS et AAS, ont donc signé la demande visant à classer le diplôme « Agent/agente en information documentaire CFC » au niveau standard 4 et l'ont ainsi adapté au cadre de qualité de l'UE.

Mobilité

La Délégation à la formation soutient les AID au terme de leur formation dans la recherche et le financement de stages à l'étranger via le projet de mobilité Erasmus+ de l'Union européenne. En 2015, deux AID ont suivi, dans le cadre d'un projet pilote, un stage de trois mois à Oxford. Puis, en 2016, cinq AID ont bénéficié d'un stage dans différentes bibliothèques anglaises. L'extension du projet de mobilité à d'autres pays (Allemagne, Scandinavie, France) et aux AID de Suisse romande est en cours. Une plateforme d'échange sera activée sur le site web de la Délégation à la formation pour soutenir ce projet.

Promotion de la profession

Il est ressorti de l'analyse du champ professionnel et des besoins que la profession d'agent ou agente en information documentaire est trop peu connue et que les compétences des titulaires d'un CFC d'AID sont souvent sous-estimées. Une campagne pour améliorer l'image de la profession serait donc indispensable. Dans un premier temps, la Délégation à la formation va examiner la possibilité de présenter la profession d'AID à la deuxième édition de SwissSkills, les championnats suisses des métiers, en 2018, à Berne. Elle va en outre revoir et mettre à jour la brochure d'information professionnelle (CSFO).

Suisse romande

La Délégation à la formation a décidé de prêter une attention particulière à la communication entre la Suisse alémanique et la Suisse romande, car celle-ci est parfois problématique. La coopération nationale n'est pas seulement un principe important, elle est aussi une obligation pour certains sujets, par exemple la procédure de qualification. Nous nous efforcerons d'améliorer les rapports entre les deux régions linguistiques, notamment en intensifiant l'échange d'informations et en

favorisant la participation aux séances et manifestations des collègues de l'autre langue.

Dossier de formation

Le dossier de formation est un outil de travail destiné à faciliter la formation en entreprise. Ce support accompagne pendant la formation initiale aussi bien les personnes en formation que les formateurs et formatrices. Jusqu'ici, le dossier était tenu essentiellement sur support papier. Développé par la Haute école technique et économique de Coire (HTW Chur) en coopération avec la Délégation à la formation, le dossier électronique de formation a été testé comme pilote dans plusieurs entreprises et présenté à un public de spécialistes lors du congrès BIS. L'évaluation de la phase pilote a permis d'identifier quelques points faibles à corriger et de constater que les entreprises formatrices sont réticentes à utiliser un outil qui se fonde pourtant sur des technologies et des applications aujourd'hui d'usage courant. Sachant que le dossier électronique de formation pourrait être une étape préalable à un outil électronique de formation, la Délégation à la formation est consciente de l'énorme travail de sensibilisation à mener dans ce domaine, notamment lors des rencontres régulières qui réunissent des formateurs professionnels.

Collaboration avec profunda-suisse

Depuis 2015, un membre de profunda-suisse, l'association des professionnels en orientation professionnelle, participe en qualité d'invité aux séances de la Délégation à la formation. Profunda-suisse souhaite en effet proposer à ses membres du domaine de l'information documentaire une formation continue de niveau tertiaire ; elle serait donc intéressée à collaborer avec la Délégation à la formation. Comme nous n'avons pris encore aucune décision à propos de la formation continue, cette participation à titre d'invité se poursuivra en 2016.

Secrétariat

Le secrétariat a continué tout au long de 2016 d'effectuer son travail de manière compétente et convaincante, permettant ainsi à la Délégation à la formation d'agir efficacement. La réalisation de nombreux projets a été rendue possible par l'indispensable travail de fond accompli par le secrétariat, que ce soit pour le projet de mobilité, le soutien aux formateurs et formatrices, aux experts d'examen ou encore aux commissions des CIE. Le secrétariat est non seulement la plaque tournante et

l'interlocuteur pour toutes les questions qui concernent la formation professionnelle, mais il assure également, avec une fiabilité absolue, la direction financière de la Délégation à la formation. Nous remercions toute l'équipe du secrétariat pour son précieux engagement.

Membres de la Délégation à la formation 2016

Daniel Kress et Olivier Debenath (AAS), Matthias Schmid et Herbert Staub (BIS), Andrea Betschart (spécialiste), Sven Sievi (directeur) et Susanne Zingg (administration). Andreas Bösch (profunda-suisse) a participé aux séances en qualité d'invité. Daniel Kress et Olivier Debenath ont quitté la Délégation à la formation à la fin de 2016. Nous avons beaucoup apprécié la collaboration avec ces deux collègues et leur adressons nos remerciements les plus vifs pour leur engagement.

Herbert Staub

9.5 MAS ALIS: Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, Universität Bern und Université de Lausanne

10 Jahre Weiterbildungsprogramm in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Universität Bern und der Université de Lausanne – eine Erfolgsgeschichte für Studierende, Dozierende und die Vernetzung von Berufsleuten in der Schweiz.

Der fünfte Studiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften wurde im Berichtsjahr beendet. Im November 2016 erhielten 26 Studierende ihr Masterdiplom, 4 Studierende hatten schon früher ihr Studium mit dem Zertifikat abgeschlossen. Die Masterarbeiten weisen ein breites inhaltliches Spektrum auf, wiederum ist eine Publikation in Vorbereitung.

Bis 2014 erschien im Zweijahresrhythmus ein Sammelband mit Masterarbeiten beim Verlag hier+jetzt. Die Artikel boten Einblick in Forschungs- und Praxisarbeiten der AbsolventInnen. Im 2016 erfolgte der Wechsel zu einer digitalen Publikation. Wie bis anhin erhalten Studierende mit gut bis hervorragend bewerteter Abschlussarbeit die Möglichkeit, diese zu einem Artikel zu kürzen. Die Redaktion für die Ausgabe 2016 besorgten Gilbert Coutaz, Gaby Knoch-Mund, Sara Marty und Ulrich Reimer. Unterdessen sind sämtliche Bände der Zeitschrift «Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis / Sciences de l'information: théorie,

méthode et pratique» der Universitäten Bern und Lausanne auf der Zeitschriftenplattform BOP-Serials der Universitätsbibliothek Bern online frei zugänglich. «Informationswissenschaft» Bd. 1–4, 2010–2016. Die Reihe ist offen für weitere Beiträge.

Im Oktober 2016 startete der sechste Studiengang CAS/MAS ALIS mit 34 Teilnehmenden. Während der ersten vier Module, die auch separat als Zertifikat abgeschlossen werden können, erhielten die Studierenden eine Einführung in die beteiligten Wissenschaften, einen Überblick über die wichtigsten Kompetenzen und Themen für zukünftige ArchivarInnen und BibliothekarInnen. Besonders wichtig sind die technischen Grundlagen und Informatikkenntnisse, die neu wieder vor dem Records Management-Modul unterrichtet werden.

Die Modulleitung – jeweils ein Mitglied der Studienleitung und ein/e Vertreter/in der Praxis oder Universität – begleitet die Studierenden bei der Ausbildung, unterstützt bei fachlichen Fragen. Die Studienleitung ist zudem behilflich bei der Wahl des Praktikumsortes, berät bei beruflichen Weichenstellungen, bei Leistungskontrollen und Abschlussarbeiten. Sie ist auch dafür zuständig, das sprachliche Gleichgewicht zwischen Deutsch und Französisch zu fördern.

Im 2016 wurde kein sogenanntes Ergänzungsmodul durchgeführt, dafür wird im 2017 das Modul Management, das im 2013 einen regen Zuspruch fand, in revidierter Form nochmals angeboten. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

10 Jahre MAS ALIS bedeutete für die Programmleitung (Präsident: Prof. A. Holenstein, Universität Bern) und den Beirat (Präsident: Prof. B. Andenmatten, Université de Lausanne), sich zusammen mit der Studienleitung vertieft mit der Weiterentwicklung des Studiengangs auseinanderzusetzen. Ergänzend erfolgte eine Umfrage bei den unterdessen 169 Alumni.
Wie bis anhin gehören zu den Merkmalen des Studiengangs die Verbindung von Theorie und Praxis, der interdisziplinäre Ansatz sowie das mehrsprachige und interkulturelle Lernen. Durch den Unterricht ausländischer SpezialistInnen erhalten die Studierenden Einblick in Forschung und Praxis in Europa und Nordamerika.

Die Studienleitung arbeitet mit dem Berufsverband der Archivarinnen und Archivare zusammen. Die Präsidentin des VSA ist Mitglied der Programmleitung, des strategischen Organs; weitere Vorstandsmitglieder repräsentieren den Verband

im Beirat oder üben die Funktion des Modulleiters aus. Daneben ist eine erfreulich grosse Zahl von Dozierenden zu nennen, die unabdingbar für die Qualität des Unterrichts und dessen Praxisbezug sind. Das Weiterbildungsprogramm in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist dem VSA für die stets gute Zusammenarbeit und die Förderung der universitären Aus- und Weiterbildung zu Dank verpflichtet. Eine grosse Anerkennung und Freude ist es für uns, dass CAS- und MAS-AbsolventInnen bei Anstellungen berücksichtigt werden und sich damit der Studiengang als Berufseinstieg und als Grundlage für Karriereschritte etabliert hat und sich das Netzwerk der Alumni im VSA stetig vergrössert.
10 Jahre MAS ALIS sind für die Verantwortlichen Ansporn, das Weiterbildungsprogramm stetig weiterzuentwickeln und die AbsolventInnen auf hohem Stand für eine herausfordernde Berufstätigkeit in einem sich rasch wandelnden Berufsfeld zu unterrichten.

VSA im CAS/MAS ALIS 2016:
- Vertretung in der Programmleitung: Dr. Claudia Engler, Andreas Kellerhals
- Vertretung der Archivdirektoren-Konferenz im Beirat MAS ALIS: Lionel Bartolini
- VertreterInnen der Alumni und der Modulleiter: Dr. Sonia Abun-Nasr, Arthur Bissegger, Philippe Oggier, Christine Tourn
- Modulleitende: Dr. Leonardo Broillet, Arthur Bissegger, Dr. Krystina Ohnesorge sowie zahlreiche Dozierende

Weitere Informationen unter:
www.archivwissenschaft.ch; www.archivistique.ch
gaby.knoch-mund@hist.unibe.ch

Gaby Knoch-Mund

9.6 Bericht über die Arbeit der KOST

Die Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST unterstützt in erster Linie ihre Träger, staatliche Archive auf nationalem, kantonalem und kommunalem Niveau, bei der digitalen Archivierung. Sie tut dies in Form von gemeinsamen Projekten, von Beratungsmandaten oder von punktuellen Auskünften bei konkreten Problemen. An dieser Stelle soll das Augenmerk jedoch auf den Dienstleistungen der KOST für die gesamte schweizerische (und internationale) Archivkommunität liegen. Im Berichtsjahr sind daraus die folgen-

den Aktivitäten hervorzuheben:

- Der Katalog archivischer Dateiformate KaD ist seit 2007 die Referenz für alle Formatfragen bei der digitalen Archivierung. Er wurde im Sommer 2016 in den Bereichen Hypertext (Webarchivierung) und Videoformate ausführlich ergänzt und aufdatiert. Ergänzend dazu verfasste die KOST eine Studie zur Webarchivierung, welche das Problem umfassend beschreibt, analysiert und Lösungsansätze vorschlägt.
- Auf grosses Interesse stiess in der Archivwelt die KOST-Studie zu PDF/A-Konvertern von 2010. Die KOST hat dieses wichtige Dokument komplett überarbeitet und 7 Konverter mit einem umfangreichen Testset geprüft. Die Resultate geben den Archiven und den Verwaltungen präzise Hilfestellungen bei der Auswahl von geeigneter Software.
- Im Februar/März 2017 organisierte die KOST die 21. Jahrestagung des Arbeitskreises «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen», die führende Tagung in ihrem Fachgebiet im deutschsprachigen Raum. Über 140 Archivarinnen und Archivare aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechien und Ungarn trafen sich in Basel zu zwei Tagen des Austauschs und der gegenseitigen Information.

Diese und andere Leistungen machen die KOST über den Kreis ihrer Träger hinaus zu einem zentralen Akteur der digitalen Archivierung in der Schweiz.

Georg Büchler

9.7 Section des Associations Professionelles, Conseil International des Archives (ICA/SPA)

Réunion du Bureau SPA, mars 2016

Le Bureau SPA s'est réuni au centre de congrès de l'Aube en Champagne à Troyes, en France, du 30 mars au 1er avril 2016 pour planifier les activités 2016–2017 de SPA, invité par l'Association des archivistes français (AAF) et Charlotte Maday, déléguée AAF au Bureau SPA. La réunion était couplée avec le 2e Forum des archivistes français, intitulé « Meta/morphoses : les archives bouillons de culture numérique ».

Le Bureau s'est penché sur le renouvellement de son comité et de son président, qui doivent ensuite être élus au congrès de Séoul en septembre 2016. Des lettres ont été envoyées à toutes les associations membres de SPA pour qu'elles proposent un représentant actif au Bureau.

La tâche principale des membres du Bureau, dont neuf étaient présents à Troyes, a été de sélectionner les neuf films finalistes, parmi les 70 propositions (dont 66 retenues), reçues du monde entier pour le Festival du Film lancé par SPA, et donc la sélection finale aura lieu à Séoul. Tout court-métrage (maximum 10 minutes) réalisé pour promouvoir les archives et la gestion des documents d'activité, couvrant tout ou partie des aspects du métier, était susceptible de se qualifier pour ce festival. Cet intéressant processus a permis de visionner des productions en tout genre, parfois traditionnelles, souvent créatives avec peu de moyens, et parfois loufoques. Le choix n'a pas été facile, mais a démontré que les institutions d'archives mettent tous les atouts de leur côté pour se faire connaître et améliorer leur visibilité en dehors de leur cercle professionnel, ce qui correspond bien à l'un des objectifs actuels de l'ICA, qui est la sensibilisation à la profession (« Advocacy »). Les neuf sélectionnés sont des court-métrages proposés par l'Autriche, la Grande-Bretagne, les Pays-Bas, l'Espagne, la France (2), la Norvège (2) et la Suisse.

Quant au deuxième Forum des archivistes français, qui a lieu tous les trois ans et rencontre un vif succès, il postulait que « Parce que le numérique transforme en profondeur les conditions de création, collecte, conservation, communication et diffusion des archives » il se proposait de questionner « les métamorphoses des archives (en tant que support d'une information) et du métier d'archiviste (en tant que gestionnaire de l'information et garant d'un patrimoine commun et de qualité) ».
Les 6 axes fédérateurs des interventions s'articulaient autour de l'Archivage numérique ; Archiviste : un métier, des métiers ? ; Consulter, communiquer, diffuser, réutiliser les archives ; Identifier, décrire, partager les données ; Nouveaux objets archivistiques ; et Nouveaux usage(r)s. Ces trois jours de conférences, débats, échanges ont permis d'interroger les pratiques professionnelles et citoyennes, de confronter les points de vue, de croiser les approches et d'imaginer l'avenir de la profession.

L'archive et la massification des données, l'histoire et les humanités numériques : de nouveaux terrains de dialogue entre les archives et la recherche, ont été des présentations particulièrement éclairantes. (Compte-rendu sur le site de l'Association des archivistes français et dans la Gazette des Archives, n° 245 (2017-1), dédiée à cet événement.

Congrès quadriennal du Conseil international des archives, Séoul, Corée du sud

Réunion du bureau SPA, septembre 2016

La SPA a tenu une réunion du Bureau (membres entrants et sortants ensemble) ainsi que la réunion annuelle des délégués (dont le nombre s'élève à 76 associations membres cette année) à Séoul le 5 septembre 2016, le premier jour du congrès quadriennal du Conseil International des Archives (ICA).

Le nouveau Bureau SPA 2016-2020 a été élu par l'Assemblée générale des membres SPA, avec 11 membres provenant de Catalogne, Chili, Chine, France, Allemagne, Israël, Norvège, Sénégal, Suisse, Pays-Bas et USA. La présidente est Vilde Ronge, Norvège ; la vice-présidente Becky Haglund Tousey, USA et la secrétaire Cristina Bianchi, Suisse.

Festival du film SPA : Les membres des associations présentes ont également voté pour choisir les trois gagnants parmi les neuf films présélectionnés à Troyes. Le gagnant de chaque groupe a été nommé, dont la Suisse :
1. Meilleur film montrant la pertinence et l'importance des archives: Glamorgan Archives, Royaume-Uni.
2. Meilleur film montrant la pertinence et l›importance de la gestion des documents: archives de la ville d'Antibes Juan-les-Pins, France.
3. Meilleur film utilisant l'humour pour communiquer sur les archives et / ou la gestion des documents: GEVER, Archives fédérales suisses, Suisse.

Les membres ICA ont été encouragés à voter pour le « Prix du public » jusqu'au 8 septembre, sur place ou par internet : 2'379 votes ont été reçus ! Les neuf films étaient également présentés en boucle au stand de l'ICA pendant la conférence. Le lauréat du Prix du public « Rens at the Archive », court-métrage proposé par le Regional Archive Rivierland & Heritage Guelderland (Pays-Bas), ainsi que les lauréats des trois autres films du Festival du film SPA, ont été présentés lors de la séance plénière de clôture de la Commission du programme ICA à Séoul, le vendredi 9 septembre 2016, sous les applaudissements du public. Etant donné le succès de ce festival, le Bureau SPA pense le proposer à nouveau dans deux ans.

Les résultats et les films sont publiés sur le site Web de l'ICA :
http://www.ica.org/fr/palmarès-du-festival-du-film-de-spa-au-congrès-de-séoul

Un autre partenariat entre associations membres a bien fonctionné : le « Manuel pratique de gestion des documents : Mettre en place les principes de Records Management dans les communes vaudoises », créé par l'Association Vaudoise des Archivistes, a été traduit en hébreu et adapté à leurs besoins par l'Association israélienne des archives et de l'information.

Congrès de l'ICA en Corée du Sud

Le congrès international de l'ICA s'est tenu du 5 au 10 septembre 2016, et avait pour thème « Archives, Harmonie et Amitié : Gages de sensibilisation culturelle, de justice et de collaboration dans un monde globalisé ». Les sous-thèmes sélectionnés étaient : évolutions dans le domaine de l'archivage à l'ère du numérique; opportunités de collaboration au sein et en dehors du milieu archivistique; utilisation et rôle des archives au service de la vérité, de la justice et de la réconciliation; perspectives d'harmonie et d'amitié dans les initiatives archivistiques. Le congrès a reçu plus de 2'000 participants de 114 pays différents, qui ont pu assister à plus de 256 exposés. Une des présentations a évoqué le partenariat toujours florissant existant entre l'Unesco et l'ICA, établi en 1948 lors de la création de l'ICA à Paris : « L'ICA a besoin de l'Unesco, pour faire prendre conscience aux Etats membres de la valeur du patrimoine documentaire et leur imprimer une ligne de conduite, tandis que l'Unesco compte sur l'ICA pour aider au développement de produits et de programmes qui soutiennent ces idéaux. » La Déclaration Universelle des Archives, qui fête ses 5 ans, et la création de la Journée Internationale des Archives, le 9 juin, en sont des résultats probants.
ICA-Records in Context est un nouveau modèle conceptuel pour la description archivistique dont la première version a été présentée au congrès. Elle veut réconcilier les quatre normes existantes ISAD-G, ISAAR-CPF, ISDF et ISDIAH en les harmonisant pour obtenir une meilleure description des documents au XXIe siècle, grâce aux technologies de la communication émergentes, notamment les technologies sémantiques qui sont « plus expressives que les technologies de balisage et de bases de données, plus connues et utilisées, et qui offrent aux professionnels du patrimoine culturel des possibilités réelles d'interconnecter des systèmes de description disparates afin d'offrir un accès intégré à leurs ressources au-delà de leurs domaines d'activité différents. »
Les Principes de base relatifs au rôle des archivistes et des gestionnaires de documents pour la défense des droits de l'homme ont été officiellement adoptés par l'ICA comme document de travail. Ils se fondent sur l'obligation éthique de l'archiviste à contribuer à la mise en pratique des droits de l'homme, car les documents

d'archives sont essentiels à l'application de nombreux droits humains et libertés fondamentales. Les 25 articles sont centrés sur le droit à connaître la vérité concernant les violations passées, et rappellent aux archivistes de prêter une attention particulière aux archives documentant ces actions, dans le cadre de leurs activités quotidiennes. L'archiviste a un rôle à jouer dans le soutien aux droits de l'homme, pour permettre le déroulement de la justice et la réparation aux victimes.
Le président de l'ICA, David Fricker, a déclaré dans son discours de clôture qu'en plus de la mission principale de « conservation », l'archiviste a pour mission actuelle de veiller « au changement », à l'innovation et à la recherche de nouveau outils de travail. Reprenant le discours d'ouverture de John Hocking (sous-secrétaire de l'ONU) intitulé « Ouvrez la boîte vers le monde », il cite que « Dans le monde interconnecté d'aujourd'hui, à tout moment, toute archive et tout archiviste peuvent contribuer à aborder un enjeu mondial… Il existe un nombre infini de possibilités dès lors que vous retirez les archives de leurs cartons et les mettez sur la place publique ». Par conséquent, les archivistes peuvent aider autant une personne qu'une société, à partir de toute archive où qu'elle soit, et les possibilités sont « illimitées lorsque vous ouvrez la boîte vers le monde ».

Cristina Bianchi

9.8 Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)

Delegierter für den Vorstand VSA im Vorstand DUN: Philippe Künzler, Stellvertretender Direktor Schweizerisches Bundesarchiv

Der DUN nimmt die Anliegen der Urheberrechtsnutzer gegenüber Gesetzgeber, Öffentlichkeit und Verwertungsgesellschaften wahr. Zu den vom DUN vertretenen Nutzerorganisationen gehören Vertreter der Industrie, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, öffentliche Hand und Konsumenten.

Auch im Berichtsjahr 2016/17 standen die Tarifverhandlungen und die Urheberrechtsrevision im Zentrum. Der DUN setzt sich für angemessene und verhältnismässige Tarife ein. Insbesondere in der momentanen wirtschaftlichen Situation, wo überall Kostendruck und Sparzwang herrscht, sollen Urheberrechtsvergütungen nicht ungeachtet weiter steigen. Mit der Digitalisierung entstehen einerseits neue Tarife, aber andererseits auch hohe Vergütungen bei den Tarifen, die auf Speicherkapazitäten abstützen. Die Digitalisierung führt zudem zu Mehrfachbelastungen. Zu begrüssen ist aus Sicht des DUN, dass der aktuelle Gesetzesvorentwurf des URG

dem Anliegen des DUN folgt und eine Bestimmung enthält, welche dieser Mehrfachbelastung bei den Leerträgern endlich ein Ende setzten will.

Der DUN hat Anfang 2016 eine detaillierte Eingabe zur Vernehmlassung des URG gemacht und seine Mitglieder dazu aufgerufen, ebenfalls Stellung zu nehmen. Die Stellungnahme des DUN stärkt explizit die Position der Gedächtnisinstitutionen und Archive. Ziel des DUN ist es, aufzuzeigen, dass vor allem für Bildung, Forschung und die kulturellen Gedächtnisinstitutionen neue Regelungen zwingend sind, damit diese Institutionen ihre Aufgaben in der digitalen Welt weiterhin erfüllen können. Vom Ergebnis der Vernehmlassung und der ausserordentlich hohen Zahl von über 1200 eingegangenen Vernehmlassungen, hat der Bundesrat am 2. Dezember 2016 Kenntnis genommen. Der vom Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum (IGE) zusammengestellte Ergebnisbericht zeigt, dass eine Modernisierung des Urheberrechtes grundsätzlich begrüsst wird, die Vorlage inhaltlich allerdings sehr umstritten ist.

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) wurde beauftragt dem Bundesrat bis im Sommer 2017 einen Vorschlag für das weitere Vorgehen zu unterbreiten. Mit dem Ziel, eine breitere Akzeptanz der Vorlage zu erreichen, wurde die Arbeitsgruppe AGUR12 mit den betroffenen Verbänden (unter anderem dem DUN) und den wesentlichen Interessengruppen reaktiviert. Der DUN hat an den Sitzungen eng mit der IG ISP (der zugleich der Geschäftsführer des DUN-Mitglieds Suissedigital ist), dem Gewerbeverband, Economiesuisse und dem Bundesamt für Kultur (die Nationalbibliothek ist ebenfalls DUN-Mitglied) zusammengearbeitet. Unter Beteiligung des DUN konnten Anfang März 2017 im Rahmen der AGUR12 II wichtige, aus Nutzersicht positive Kompromisse erzielt werden. Für die Archive sind besonders hervorzuheben:

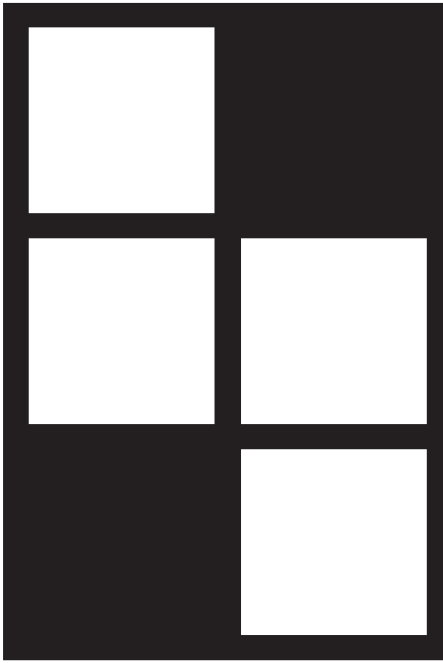
- Die Regelung des Verzeichnisprivilegs zu Gunsten der Gedächtnisinstitutionen ohne Einführung einer Vergütungspflicht (kurze Auszüge der Werke dürfen wiedergegeben werden).
- Die Geltung der Schranke zur Nutzung von verwaisten Werken für alle Werke, sogar für diejenigen, die gar nie veröffentlicht wurden.
- Die Verwendung von Werken zur Forschung wird neu vollumfänglich erlaubt, auch für die kommerzielle Forschung ohne dass hierfür eine Vergütung geschuldet wird (Wissenschaftsschranke).
- Die Einführung erweiterter Kollektivlizenzen zur Ermöglichung von Massendigitalisierungsprojekten. Der Preis dafür soll angemessen sein, orientiert sich an den Tarifen (obwohl an sich ein privatrechtlicher Vertrag) und untersteht der Kont-

rollinstanz des IGE. Damit sollten überschiessende Preise verhindert werden.
- Das Verleihrecht (Tantieme) wird nicht eingeführt.

- Diese neue massive Zusatzbelastung (war im Vorentwurf noch drin) konnte glücklicherweise verhindert werden.

Aus Sicht der Gedächtnisinstitutionen ist es hingegen äusserst unerfreulich, dass die Schutzfrist für die verwandten Schutzrechte von heute 50 auf 70 Jahre verlängert werden soll. Der DUN lehnt dies ab und setzt sich klar für kürzere Fristen ein, denn er ist dezidiert der Ansicht, dass Urheberrecht kein Erbenschutz sein darf. Mit dieser Anpassung erfolgt eine teilweise Anpassung an das EU-Recht. Betroffen sind also neu alle Tonträger, die älter als 50 Jahre und weniger als 70 Jahre alt sind. Ob und wie hoch die Zusatzkosten dafür für die Sendeunternehmen sind, lässt sich nicht klar bestimmen.

Gesamthaft betrachtet konnte für die Nutzerschaft dennoch viel erreicht werden und die Nutzerseite erscheint auf der Gewinnerseite des erzielten Kompromisses. Im Anschluss an die Beratungen der AGUR12 II wird das EJPD diese Ergebnisse nun in seine Überlegungen einfliessen lassen. Bis im Juli 2017 wird es dem Bundesrat einen Antrag zum weiteren Vorgehen stellen. Der DUN wird die weiteren Schritte aufmerksam weiterverfolgen und sich auch weiterhin für die Anliegen der Urheberrechtsnutzer einsetzen.

Weiter Informationen finden sich auf www.dun.ch.

Philippe Künzler